

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgenbe Str. 6.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 243.

Sonnabend den 9. Dezember.

1893.

## Die Gleichheit der Parteien.

Es ist kürzlich berichtet worden, daß ein westpreussischer Lehrer wegen seiner Agitation für einen freisinnigen Reichstagskandidaten von dem Disziplinargerichtshof in Danzig seines Amtes entsetzt worden ist. Da der freisinnige Kandidat, zu dessen Gunsten der Lehrer Flugblätter und Wahlzettel vertheilt hat, ein Gegner der Militärvorlage war, so hat der Gerichtshof in seiner Thätigkeit einen Bruch der von jedem Lehrer zu betreibenden Treue gesehen und deshalb auf die höchste gesetzlich zulässige Strafe erkannt. Die Härte derselben springt um so mehr in die Augen, wenn man sich erinnert, daß kurz vorher einem Gymnasiallehrer gegenüber die wegen seiner Unterschrift unter einem aufstrebenden antisemitischen Flugblatte ihm zuditeilte milde Strafe eines Verweises von dem Minister für noch zu scharf befunden wurde, und letzterer eine väterliche Ermahnung für ausreichend hielt. Wenn man sich dabei gegenwärtig hält, wie der Reichsanzler sich über den sittlichen Werth der antisemitischen Bewegung ausgesprochen hat, so muß es doppelt überraschen, daß der Danziger Disziplinargerichtshof das angebliche Vergehen eines Jugendlehrers, der eine keineswegs besonders hervorzuhebende Thätigkeit im Interesse einer Partei entwidelt hat, gegen die jedenfalls keine sittlichen Bedenken vorliegen, nicht anders als durch Vernichtung seiner Existenz abnden zu müssen glaubte. Das preussische Disziplinargesetz kennt Dienstentlassung als Strafe für das außerordentliche Verhalten eines Beamten nur, wenn er sich dadurch „des Ansehens und Vertrauens, das sein Beruf erfordert“ unwürdig zeigt. Allerdings hat es in den verschiedensten Verwaltungszweigen nie an Versuchen gefehlt, dieser Bestimmung eine ganz andere Deutung zu geben, die es schon als Verletzung der Amtspflicht ansieht, wenn der Beamte es wagt, sich in politischen Dingen öffentlich in einen Gegensatz zu den Anschauungen der leitenden Stellen zu setzen. Befindet er sich in einem solchen Gegensatz, so soll er verpflichtet sein, dies wenigstens nicht in der Öffentlichkeit kund zu geben. Aus dieser Anschauung heraus ist auch jener kaiserliche Erlass von 1881 hervorgegangen, auf dem das Urtheil des Disziplinargerichts fußt. Nun haben wir aber gerade bei den letzten Wahlen gesehen, daß zahllose politische Beamte in hervorragender Stelle, namentlich Landräthe und Regierungspräsidenten keinen Anstand genommen haben, die gesammte wirtschaftliche Politik der Reichsleitung mit einer Schärfe und Rücksichtslosigkeit zu bekämpfen, zu der sich ein Gegenstück nur in dem Kampfe des reaktionären Beamtenbundes gegen die „neue Aera“ findet. Man hat nichts davon gehört, daß diesen Gegnern der Regierung gegenüber von jenem kaiserlichen Erlass Gebrauch gemacht worden wäre. Aber der vereinzelte Fall, daß ein Schullehrer sich erdreiste, in beschriebener Form für die Wahl eines Freisinnigen zu wirken, darf nicht ungeahnt bleiben. Die Ungleichheit des Verfahrens dort und hier springt in die Augen, und es kann nicht ausbleiben, daß sich in weiteren Kreisen dadurch die Meinung festsetzt, daß die Rechte der Beamten sich nach deren politischer Parteilichkeit abmessen, daß dem konservativ gesinnten Dinge gekräftet sind, die in sehr viel geringerem Umfange schon bei dem Freisinnigen als unnachlässiglich zu strafendes Verbrechen gelten. Man wird das im Interesse der Gesamtheit und namentlich auch im Interesse der Regierung nur aufrichtig bedauern können, denn es wäre eine sehr gute Illustration zu dem Sage der Verfassung, daß alle Breiten vor dem Gesetze gleich sind. Im vorliegenden Falle aber entnimmt man aus der Nachsicht, welche der Kultusminister jenem anderen Lehrer gegenüber bewiesen hat, die Erwartung, daß er auch für die außerordentliche Härte des Spruchs der Danziger Disziplinarkammer Verständnis haben und es zu verhindern wissen wird, daß der betreffende Beamte aus einem solchen Grunde pflichtlos gemacht wird.

## Politische Uebersicht.

Der Ausnahmezustand in Prag soll nach der Lemberger „Aikora“ vor dem Wiederauftritt des Reichsraubs aufgehoben werden. — Eine französische Ente über einen angeblich von Italien im September geplanten Angriff auf Frankreich, dessen Ausführung nur durch das Eingreifen Oesterreich-Ungarns verhindert sei, welche der Pariser „Figaro“ seinen Lesern aufgetischt hatte, hält man in Wiener politischen Kreisen noch einer besonderen Ueberlegung für werth. Das Wiener „Fremdenblatt“ erklärt offiziös, auf Grund zuverlässiger Information, daß in dorigen kompetenten Kreisen absolut nichts darüber bekannt sei, daß man in Italien, welches den Frieden wolle, an einen Angriff gegen Frankreich gedacht habe oder noch denke, das daher auch das Oesterreich-Ungarische Kabinett nicht im Entferntesten Anlaß gehabt hätte, jener angeblichen Absicht entgegenzutreten, beziehungsweise eine Mitwirkung Oesterreich-Ungarns bei einem Angriff auf Frankreich zu verweigern.

In der französischen Deputirtenkammer wurde Dupuy mit 251 Stimmen gegen Brisson, welcher 213 Stimmen erhielt, zum Präsidenten gewählt. Man betrachtet dies Ergebnis als dem neuen Ministerium nicht gerade günstig, da die Wahl Dupuy's nur durch den Bestand der Rechten möglich wurde und fast 100 Deputirte, zumeist Republikaner, sich der Abstimmung enthielten. Schon vorher war angedeutet worden, daß eine Niederlage Dupuy's gegen Brisson den Bestand des jungen Cabinets ernstlich gefährden würde.

Ueber eine schwedische Anleihe wird geschrieben: Da seit dem Jahre 1888 durch Ausschreibung einer Baarreife (10 Mill. Francs, Anschaffung von Vorräthen für die Kriegsbereitschaft 5 Mill.) und Errichtung eines Baukontos der Telegraphenverwaltung (5 Mill.) den disponiblen Mitteln der Bundeskasse 20 Mill. Francs entzogen worden sind, schlägt der Bundesrath der Bundesversammlung die Aufnahme einer Anleihe in dem gleichen Betrage vor.

Das italienische Kabinett Zanardelli, dessen Zustandekommen bereits als vollendet gemeldet wurde, scheint im letzten Stadium seiner Zusammenfassung noch scheitern zu sollen. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sind Zanardelli Schwierigkeiten dadurch bereitet worden, daß der König sich gegen einen baldigen Schluß der Session erklärte und vor allem die Ernennung eines Finanzministers und die Vorlegung eines festen Finanzprogramms verlangte. Dazu kommt, daß der Schatzminister Bacchielli sich geweigert hat, die Finanzen interimistisch zu übernehmen, was ohne Besetzung des Finanzministerpostens auf alle Fälle doch vorzunehmen wäre. Nach einer römischen Meldung der Nat.-Zig. ist seiner noch von einer neuen Schwierigkeit sehr bedenklicher Natur, welche weber die finanzielle noch die parlamentarische Lage betrifft, die Rede. Worauf sich diese Schwierigkeit bezieht, wird allerdings nicht gesagt. Möglicherweise hängen aber damit weitere Meldungen zusammen, wonach die im letzten Augenblick bezüglich der Kabinetsbildung entstandenen Schwierigkeiten den zum Minister des Auswärtigen ausersessenen General Baratieri betreffen. „Don Chisciotte“ meldet unter Vorbehalt, daß der König die Wahl Baratieri's zum Minister nicht gebilligt habe. Demnach ist es sehr wohl möglich, daß Zanardelli den Antrag zur Kabinetsbildung in die Hände des Königs zurücklegt. — Der König von Italien empfing Donnerstag Vormittag Zanardelli und Nachmittag den Präsidenten des Senats. — Die „Nat.-Zig.“ verzeichnet bereits eine Verlautbarung, wonach Zanardelli auf den Antrag der Kabinetsbildung schon verzichtet habe und der König mit dem Senatspräsidenten Farini behufs Neubildung des Cabinets conferirt haben soll. Der aufständische brasilianische Admiral Mello ist nach einer Meldung des amerikanischen

Gesandten in Rio in der Quarantänestation Nha Grande eingetroffen, hat die Station geplündert und ist darauf nach Süden in See gegangen.

Zur Regelung der Siamfrage ist einer Mittheilung der „Agence Havas“ zufolge bisher noch kein Uebereinkommen irgend welcher Art, betreffend die Errichtung eines Pufferstaates in Siam unterzeichnet worden. Die Verhandlungen dauern noch fort.

Ueber die Revolution in Hawaii hat kürzlich die amerikanische Bundesregierung einen offiziellen Bericht veröffentlicht, in welchem Commissar Blount den Beweis erbringt, daß des Ministers Gresham Behauptung, daß der Königin sei auf eine Verschönerung zurückzuführen, an deren Spitze der damalige amerikanische Gesandte Stevens stand, vollständig gerechtfertigt war. Es war nicht die maßgebliche Bevölkerung der Sandwich-Inseln, die die Königin entthronte und die provisorische Regierung an deren Stelle setzte, sondern es war das Werk eines kleinen Kreises von Speculanten, die den Vereinigten Staaten-Gesandten Stevens und durch diesen auch die Kanonen und Truppen der im Hafen von Honolulu ankernden Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten hinter sich hatten. Der amerikanische Senat beschloß, die Vorlage der auf Hawaii bezüglichen Correspondenz zu verlangen.

Die neue serbische Cabinetbildung ist vollendet. Der König hat die von Gruttsch vorgelegte Ministerliste genehmigt. Danach übernahm Gruttsch das Aussenwärtige und interimistisch den Krieg, Wuittsch die Finanzen und Woinitsch den Unterricht. Das Portefeuille des Innern behält Milosavljevitssch, das der Volkswirtschaft Mikolovitsch und die Bauten Dork Stankovitsch. — Das Wesentliche bei dieser Zusammenfügung ist, daß schließlich doch Wuittsch in die Beibehaltung des Finanzministeriums eingewilligt hat, also die Differenzen über die Finanzfragen wenigstens vorläufig ausgeglichen zu sein scheinen. Die Stelle des serbischen Geschäftsträgers in Berlin hat der Finanzausschuß der Schlußkamina aufzuheben beschlossen.

Zwischen Peru und Ecuador sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden, weil in Verfolg einer Mißthimmung, die über eine Grenzberichtigung entstanden war, auf die peruanischen Konsulatsgebäude in Quito und Otagaquil von der Volksmenge Angriffe gemacht und daraufhin in Lima das Gesandtschaftsgebäude von Ecuador erstürmt wurde. Es ist jedoch ausdrücklich versichert worden, daß kein Krieg zwischen beiden Staaten stattfindet. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Lima sind nun die in Peru lebenden Bürger Ecuadors unter dem Schutz des deutschen Vertreters gestellt worden.

In Mexiko ist vor einiger Zeit ein theilweiser Aufstand ausgebrochen, über dessen Verlauf die „New-Yorker Handelszig.“ berichtet: Die Revolutionäre haben von neuem im Grenzstaate Chihuahua die Fahne des Aufsturus erhoben. Sie sind reichlich mit Geld und Waffen versehen, und man befürchtet, daß der Aufstand sich über weite Gebiete verbreitet und schwer zu unterdrücken sein wird.

## Deutschland.

Berlin, 8. Decbr. Der Kaiser fuhr Mittwoch Nachmittag nach beendeter Generalprobe im Berliner Theater nach dem Schloß und nahm hier aus den Händen des Geh. Ober-Regierungsrathes Dr. Herweg die Orden des verstorbenen Vaters desselben, des ehemaligen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes, entgegen. Hierauf fand im Schlosse die Frühstückstafel statt. Nach Aufhebung derselben conferirte Se. Majestät mit dem Reichsanzler und empfing darauf später den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes zum Vortrag. Um 4 Uhr 5 Min. kehrte Se. Majestät mit dem schlußplanmäßigen Zuge nach der Wildparkstation, gezw. dem

Neuen Palais jurdt. Um 6 Uhr abends entsprach Alteschöberle einer Einladung des Offiziercorps des Leib-Garde-Infanterieregiments, woselbst ein Abschiedessen für die Majors v. Byern und Miketta stattfand. Gestern Vormittag 10 Uhr nahm Se. Majestät den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärarchivs, Oberst v. Lippe entgegen. Am Abend wohnte das Kaiserpaar der ersten Aufführung des Wägenstückes patriotischen Schauspiels „Aus eigenem Recht“ bei. Nach dem zweiten Akte ließ der Kaiser Ernst Wägen rufen, sprach ihm seine Zufriedenheit aus und überreichte ihm den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Director des Theaters, Ludwig Barnay, überreichte der Kaiser seine Bronzemedaille auf zierlicher Marmorstafel.

— Ueber das Befinden des früheren Kultusministers Graf Jedlig-Brückner bespricht die „Kreuztg.“ die letzten unangenehmsten Berichte mit dem Bemerkung, daß Graf v. Jedlig am 28. Novbr. gefund aus Groß-Sirebich abgereist ist.

— Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland scheinen sich noch lange hinziehen zu sollen. Der „Moskauer Ztg.“ zufolge ist jetzt dort ein Zollbeitrag im Finanzministerium zusammen berufen worden, der nach dem Vorbilde des deutschen Zollbeitrags zusammengefaßt ist. Die deutschen Forderungen und die russischen Angebote sollen noch in wichtigen Punkten weit auseinandergehen.

— Die Polen haben einen großen Erfolg zu verzeichnen. Von Wien ab soll ein obligatorischer Unterricht in der polnischen Sprache in den Schulen der polnischen Landesbesitze während zweier Stunden wöchentlich stattfinden. Es wird behauptet, daß Graf Caprivi durch ein dem Erzbischof v. Stabloski gegebenes schriftliches Versprechen den Kultusminister zu diesem Zugeständnis bewogen habe. Thatsächlich ist der letztere früher von der Unzulässigkeit des obligatorischen polnischen Sprachunterrichts überzeugt gewesen. Er sagte am 11. Januar d. J. darüber, daß dann das ganze System durchbrochen und das Polnische wieder die herrschende Sprache in der Schule werden würde. Er schloß seine Erklärung: „Das kann kein deutscher Kultusminister jemals machen.“

— Die „Kreuztg.“ und die „Sonntagsz.“ Die „Kreuztg.“ ist sehr entrüstet über die Bestrebungen auf Ausdehnung des Geschäftsverkehrs am 24. und 31. Dezember über die Zeit nach 5 1/2 Uhr Abends hinaus. Sie will die Sache nur vom „christlichen“ Standpunkt aus beurtheilt wissen; die sehr bedeutenden wirtschaftlichen Interessen, welche dabei in Betracht kommen, thut sie mit der Bemerkung ab, daß „thatsächlich“ in diesen letzten Stunden die Ramsch- und Schleuderbargare die besten Geschäfte machen und daß nur die „Schmutz- und Schwindelindustrie“ von der Ausdehnung der Arbeitszeit am Weihnachtsabend Nutzen haben würde. Der „Kreuztg.“ geht daher der jetzige Beschluß des Staatsministeriums schon zu weit; die üblichen Stunden des Sonntagsverkehrs von 7 bis 10 und von 12 bis 2 Uhr hätten nach ihrer Ueberzeugung völlig ausgereicht. Daß man sich aber nicht einmal mit den vom Ministerium gewährten Ausnahmewilligungen (bis 5 1/2 Uhr Abends) zufrieden geben will, kann nach ihrer Ueberzeugung nur auf das Judenthum zurückgeführt werden, welches sich um christliche Feste und christliche Empfindungen nicht kümmert. Die „Kreuztg.“ schreibt: „Sollte sich diese Agitation wirklich bis an den Reichstag wagen, so wird sie dort ohne Zweifel die gebührende Abweisung erfahren.“ Die Agitation hat sich aber, wovon die „Kreuztg.“ auch in derselben Nummer unter Reichstagsnachrichten Notiz nimmt, inzwischen schon an den Reichstag „gewagt“; indessen kein Jude sondern der Antisemit Werner hat eine von Mitgliedern zahlreicher Parteien unterstützte Interpellation über diese Frage eingebracht und unter den Unterzeichnern findet sich auch der Name eines Deutschkonfessionalen, des Herrn von Wertes-Gorbud.

— Vom Bund der Landwirthe. In der Centralhalle zu Leipzig fand am 6. d. eine von ca. 300 Landwirthen, namentlich Großgrundbesitzern besuchte Protokollversammlung gegen den russischen Handelsvertrag statt, in welcher Dr. Suchsland-Berlin mittheilte, daß die Gründung eines großen Organs des Bundes der Landwirthe im Wege der Actiengesellschaft mit einem Capital von 1/2 Mill. Mk. im Werden ist; die auszugebenden Actien sollen auf 200 Mk. lauten. Hier auf nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher sie ihren Protest gegen die Handelsverträge, namentlich den deutsch-russischen, zum Ausdruck brachte.

— (Zum Spielerprozeß) erfährt der „Hann. Cour.“, daß dem Vorsitzenden des Prozeßes, Landgerichtsdirector Heintorf, laut Telegramm aus dem Civilcabinet des Kaisers der Nothe Adlerorden vierter Klasse wegen seiner guten Leitung des gedachten Prozeßes verliehen worden. Nach der „Wolff. Ztg.“ ist einer der im Spielerprozeß als Zeugen aufgetretenen Offiziere, Secondlieutenant à la suite des

sächsischen Ordereiterregiments v. d. Deden-Ringelheim der Abschied bewilligt.

— (Zwei französische Criminalbeamte), die aus Anlaß der Ordensschläge auf den Kaiser und den Kaiser von der französischen Regierung nach Berlin entsandt wurden, sind einer Localcorrespondenz zufolge am Sonntag eingetroffen und haben sofort ihre Thätigkeit aufgenommen, die darauf schließen lassen soll, daß man Mithschuldige hier in Berlin sucht.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. Dezember.) Bei der heute fortgesetzten ersten Beratung der Stempelsteuervorlagen erklärte der Abg. v. Brod-Bereng, daß das Centrum den einzelnen Theilen des Entwurfs nicht abnehmend gegenüberstehe, aber verschiedene Wünsche und Bedenken habe. Die letzteren richteten sich namentlich gegen die Duittungssteuer, bei der zu prüfen sei, ob die Erhöhung des Betrags nicht in einem Mißverhältnis zu den Erträgen der Steuer stehen würde. Der Abg. Singer vertrat die Befürchtung gegen die Gesamtheit der vorgeschlagenen Steuern abnehmend die Sozialdemokraten. Er bezeichnete diese Steuern als ein Monument von unserer Zeiten Schande, an dessen Errichtung die Sozialdemokratie nicht mitthellen wolle. Der bayerische Finanzminister v. Riedel griff auch heute wieder in die Debatte ein, bestränkte sich aber nur auf eine kurze Bemerkung über den Beschluß der bayerischen Kammer, in welchem diese es für selbstverständlich bezeichnet habe, daß das Reich für die Deduction der Steuern genommen werde. Der Abg. Gamp sprach sich für den Entwurf in allen Theilen aus und wünschte nur einzelne Veränderungen der Steuerumlage. Von Bedenken gegen die Vorkostenfrage könne unwichtiger die Rede sein, als die Herren von der Börse selber, als das Schicksal der Vorkosten ungewiß sei, sich zur Aufhebung der Kosten in Gehalt einer solchen Steuer bereit erklärt hätten. Danach nahm für die freis. Vereinigung“ der Abg. Dr. Meyer-Halle das Wort. Derselbe erinnerte im Eingang seiner Rede an das Versprechen Caprivi's, daß er „streben und trachten“ werde, die Deduction auf die steuerfähigen Schultern zu legen und den Betrag zu schonen; leider habe der Reichskanzler lange nicht genug getreut und getrachtet Redner glaubt nicht an die Unberührbarkeit einer direkten Reichsteuer; vor Allem aber ist er der Ueberzeugung, daß die Vielesgabe an die Vorkosten nicht billigt werden muß. Die Vielesgabe sei die ungerechteste Steuererleichterung, die je getroffen worden ist. Die Reichsteuer löwe auch die Zabaftsteuer und nach Ansicht des Redners ist es nicht möglich, so daß also wohl nur die Stempelsteuervorlage von dem neuen Steuerbuck übrig bleiben werde. Redner kann sich dieser Vorlage gegenüber nicht auf den abnehmenden Standpunkt des Abg. Rieder stellen. Mit den Gründen, die derselbe gestern vorgebracht habe, ließe sich schließlich ebenso gut das Briepostwesen bekämpfen. Redner giebt der Lotterievermehrung seine volle Zustimmung und ist gerne zu einer weiteren Steigerung bereit. Der Effectenstempel und die Umlagesteuer erscheinen ihm die besten, das Mindeste an der letzteren den Charakter einer Zulags-Einkommensteuer zu geben. Die Vorlagen, welche der Redner gegen den Finanzminister Miquel wegen seiner Meinung zu Gehör kommen, die Agitation gemacht hatte, riefen nicht in letzter Stunde auf den Plan, um den kaiserlichen Bericht auf die Grundsteuer zu beschleunigen und lebhaft darüber Klage zu führen, daß das Haus durch die von ihm beschlossene Behandlung der Vorlagen ihm die Gelegenheit genommen habe, zu Beginn der Beratungen den Bedarf an neuen Einnahmen nachzuweisen und darzutun, daß die Gesamtheit der Vorlagen einen zusammenhängenden Plan bilde. Danach verlagte das Haus die Weiterberatung auf morgen.

(Sitzung vom 7. Dezember.) Der letzte Tag, den der Reichstag der Beratung der Stempelsteuervorlage gewidmet hat, zeichnete sich durch ungewöhnlich „belebte“ Debatten aus. Nicht als ob die Reden durch das Gewicht ihres Inhalts das Interesse gefesselt hätten; vielmehr war es einzig und allein die Form, der Ton zahlreicher Reden, wodurch diese parlamentarischen Erörterungen gekennzeichnet wurden. Der Tag gehörte nämlich vorwiegend den Antisemiten. Das Bemerkenswerthe aber war, daß es einem Mitglieder der national-liberalen Partei, dem bekannten Reichstagsredner und Agitator für den Bund der Landwirthe, Dr. Dieberich hahn, vorbehalten war, die Debatte auf das jüdische Betrieb hinüberzuführen, von dem sie sich bis dahin fast gehalten hatte. Herr hahn ging sofort mit den bekannten antisemitischen Schlagworten ins Zeug. Er verlangte eine möglichst kräftige Bekämpfung der Börse, welche hauptsächlich von „Leuten mit alttestamentarischen Namen“ bevölkert werde. Und als im Laufe der seine Tiraden einige Unruhe laut wurde, meinte der vielseitige Herr, der bei feierlichen Gelegenheiten in der Uniform eines Reserveoffiziers aufzutreten liebt, ja, meine Herren, haßt Du meinen Vornamen, haßt Du Deinen Juden, haßt Du mich in einer Eigenschaft, als Vertreter des preussischen Offiziercorps“ zu einer kräftigen Abwehr der Angriffe über, denen „das Offiziercorps“ aus Anlaß des jüdischen Spielerprozeßes ausgesetzt gewesen sei. Zu der Stempelsteuervorlage bemerkte Herr hahn noch, daß er und seine Freunde Bedenken gegen Duittungs- und Frachtbriefstempel hätten. Der nächste Redner, Abg. Liebermann v. Sonnenberg war natürlich außerordentlich bestrickt über den „hörbaren Kund“, mit dem die National-liberalen sich in ihrer Stellung zur Börse nach rechts gewandt hätten, und schlug noch härter und schärfer in die von Herrn hahn angeführten Rede hinein. In seiner gewöhnlichen Weise domierte er gegen die Börse, die mit ihrem „ungeheuren Capital“ der Reichshafen sei, der unsere letzten Gasse zu vergraben drohe. Als der Abg. Singer in diese sich immermehr verschärfenden Angriffe gegen Börse und Judenthum eine Bemerkung hineinwarf, die an gewisse unliebsame Ereignisse aus dem Vorleser v. Liebermann's erinnerte, entspann sich eine tumultuarische Scene, die dem Redner zwei Ordnungsrufe und auch dem Abg. Singer eine Rüge eintrug. Uebrigens will Herr v. Liebermann trotz seiner großen Vorliebe für die Vorkostenfrage die Vorlage nur annehmen, wenn die Duittungssteuer zuvor daraus gestrichen ist. Der Abg. v. Ploeg, der Präsident des Bundes der Landwirthe, hat ebenfalls Bedenken; seine Rede wird gehen nur darauf hinaus, noch hin und her zu verfahren in die Bestimmungen der Vorlage hineinzubringen. Die

weiteren Vorschläge bezüglich des Tabaks und Weins freilich Redner nur mit der Bemerkung, daß „die Interessen der Landwirtschaft immer dieselben seien“, ob es sich nun um Getreide, um Tabak oder um Wein handle. Das bedeutet, soweit ein solcher noch notwendig war, den letzten Lebenslof für die den Winzern schwer verfaßte Weinsteuer, während die Zabaftsteuer gerade den jüdischen Zabaftkäufern sehr erwünscht ist. Der zweite national-liberale Redner, der an diesem Tage zu Worte kam, der Abg. D'Ani, suchte den üblichen Einbruch, den der erste Vertreter seiner Partei hinterlassen hatte, zunächst durch die Bemerkung abzumildern, daß, wenn auch ein Redner für seine Partei spreche, diese doch nicht die Verantwortung für jeden von ihm geäußerten Ausdruck zu übernehmen brauche. Und um dem Wiederholungs-Erklärung zu vermeiden, ließ Herr D'Ani sich zu einem Entschuldigungsverlaß. Seine Ausführungen waren allerdings unmittelbar gegen den Abg. v. Liebermann gerichtet, doch konnte nicht unklar sein, daß der Fraktionsgenosse des Redners der eigentliche Uebersetzer war. Auch das Steuerprogramm, welches Herr D'Ani entwickelte, unterließ sich Herr D'Ani, von dem Fortwachen des Herrn D'Ani. Er verlangte eine wirkliche Heranziehung der Leistungsfähigen durch eine Reichsreformsteuer, daneben noch „zur Controlle“ eine Reichsreformsteuer und ferner eine kräftige Durchbildung des Aufwärtensystems, durch das auch die Antisemiten der Directoren und Aufsichtsräte der Actiengesellschaften ersetzt werden müßten. Sehr entschieden polemisierte der Redner gegen die „sonderbar verfahrenen“ Erklärungen, die der Reichskanzler bei der Willkürvorlage über die Deductionsvorlage abgegeben habe und aus denen jeder im Hause und draußen zu der Meinung kommen mußte, daß die keine Steuererleichterung erhalten würden, die die breiten Massen des Volkes belastet. Der Reichssecretär v. Bodo hat zu Ende durch nochmalige Wiederholung des Wortlauts der bekannten Erklärungen darzulegen, daß derselbe keineswegs bestimmte Versprechungen gemacht habe. Ueber das ist gerade der Herr D'Ani mit Recht rüde, daß Graf Caprivi eine gestandene Erklärung abgegeben hat, die damals allgemein ganz anders aufgefaßt wurde, als er sie jetzt auslegt. Nach einigen weiteren unersöhnlichen Reden wurde die Stempelsteuervorlage einer Commission von 28 Mitgliedern zugewiesen, die auch die weiteren Steuervorlagen aufzunehmen wird.

— Weißbüchler zur Colonialpolitik werden dem Reichstage in nächster Zeit über die deutsch-afrikanischen Colonien in Form von Denkschriften zugehen.

— Beim Reichskanzler findet ein parlamentarischer Diner am künftigen Dienstag statt.

— Ueber die nächsten Sitzungen des Reichstags ist vorläufig wie folgt disponirt worden: Am Freitag ist katholischer Feiertag. Am Sonnabend und Montag gelangen, wenn überhaupt Sitzung stattfindet, kleine Sachen zur Verhandlung. Am Dienstag beginnt die zweite Lesung der Handelsverträge und wird am Mittwoch fortgesetzt. Am Freitag fünftägiger Woche findet die dritte Lesung der Handelsverträge statt, und beginnen an diesem Tage die Weihnachtsferien. Der Seniorenconvent wird morgen über diesen Plan noch im einzelnen berathen und voraussichtlich denselben im Großen und Ganzen genehmigen. Nach vorstehendem Plan wird also die erste Beratung des Zabaftsteuergesetzes und des Weinsteuergesetzes nach Neujahr stattfinden.

— Die Commission zur Vorberathung der Handelsverträge hat am Mittwoch in der sechsten Sitzung ihre Verhandlungen zu Ende geführt. Nach längerer Debatte, die sich namentlich um das Getreide-Aus- und Durchfuhr-Rumänien's und um das System der Ursprungszeugnisse für Getreide aus weisbaufähigen Ländern drehte, wurde der Vertrag mit Rumänien mit 12 gegen 8, der Vertrag mit Serbien mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen.

### Volkswirtschaftliches.

Die überseitsige Auswanderung aus dem deutschen Reich belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen Statistischen Amtes in den Monaten Januar bis September 1893 auf 71 853 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Sachsen 2243 Personen.

Beim Empfang einer Barbier- und Friseurabordnung erklärte der Handelsminister das Begehren, Sonntags bis 2 oder 3 Uhr ununterbrochen zu arbeiten, für nicht erfüllbar. Sonstigen Wünschen wurde gründlichste Prüfung zugefagt.

### Provinz und Umgegend.

Erwelen, 6. Dez. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten Dorfe Stangerode fing am vergangenen Sonntag der Forstgehilfe Weißbach in der Forstorte Kopenhof in einer Schlinge eine Wildfalle, die eine Länge von 1 m und ein Gewicht von ca. 16 Pfd. hatte. — Wie man der S. Ztg. schreibt, siedeln sich von hier im Laufe des nächsten Jahres vier Familien in dem Dreieck Brammendorf in Pommeren an auf dem jetzt parzellirten Rittergut des früheren Abgeordneten L. Sombart, der jetzt in Berlin lebt.

In Torgau erkrank am Mittwoch der 12jährige Knabe Kreuzschmar im Wollgarten, dessen Körper unter ihm zusammenbrach. Seine Leiche wurde erst nach vierstündigem Suchen gefunden.

# Ed. Klauss,

(Silberne Staatsmedaillen.)



# Merseburg,

(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

**Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,**

**Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küböl, Gasolin.**

**Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.**

**Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.**

**Felzjachen aller Art**  
werden billig und sauber angefertigt  
**Oelgrube 26.**

## Kein Husten mehr!

Bei allen Halsleiden, Husten, Verschleimung und Athemnoth sind die in diesem deutschen Haushefte rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen

**Karl Rod'schen Zwiebelbonbons**  
das bewährteste und natürlichste Genußmittel. Sie haben in allen Apotheken des deutschen Reiches, in Merseburg bei (38812)  
**A. B. Sauerbrey, Döberbergstr. 7**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen  
**Büsten- u. Gratulationskarten**  
in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.  
**F. Karius, Brühl 17.**

**Großes Lager von Holzschuhen**  
und Auswahl in allen Größen, schon von 2,25 Mk. an, empfiehlt  
**O. Dauer.**

**Halleischen Honigtuchen**  
von Friedr. David Schöne empfiehlt  
**E. Schurig jun., Dom Nr. 5.**

**Christbaum-Confect**  
von Marzipan, Schokolade, Gella, Fondant und Biscuit in reicher Auswahl empfiehlt  
**E. Schurig jun., Dom Nr. 5.**

**Baum-Gebäck**  
von mürbem Teig, à Pfd. 30 Pf., empfiehlt  
**E. Schurig jun., Dom Nr. 5.**

**Sanitas-Seife**  
(Ersatz für Döring's Seife)  
à Stück 25 Pf. empfiehlt  
**August Grahnkeis, Barbier und Friseur, an der Geisel 3.**

**Christbäume.**  
Kirchen- und Vereinsbäume (Silber-Tannen) in größter Auswahl und jeder Größe haben zum Verkauf **II Eigtstraße 10 und Fehlfstraße 10. Franz Bötcher, Wackings-Stand am gold. Arm.**

**J. F. Beerholdt's Nachf.,**  
Gotthardtsstraße 3,  
empfiehlt

**Döllnitzer Weizenmehl,**  
1 Ctr. 00 Mk. 12,50,  
1 " 00 " 11,50.

**bayerische Margarine à Pfd. 60 Pf.,  
Eßrahm Margarine à Pfd. 80 Pf.,  
fr. gemahl. Zucker à Pfd. 28 Pf.,  
Nofinen und Corinthen à Pfund  
von 25 Pf. an,  
Sultaninen à Pfd. von 30 Pf. an,  
Mandeln à Pfd. 85 Pf.,  
fr. französische Wallnüsse à Pfd.  
von 25 Pf. an,  
Kaff. Cakelstücke à Pfd. 30 Pf.,  
Colonial- und Materialwaaren  
zu den billigsten Preisen.**

**SEIDEL & NAUMANN'S**  
weltberühmte und unübertroffene  
**Nähmaschinen u. Fahrräder**  
empfiehlt als das Beste.

Anßerdem habe noch  
**billige Nähmaschinen von 45 bis 65 Mk.,  
Waschmaschinen neuester Construction,  
Bringmaschinen mit besten Gummilwalzen**  
zu verkaufen.  
**H. Baar, Markt Nr. 3.**

Als praktisches Weihnachtsgeschenk  
empfehle  
**Gummi-Tischdecken**

in reizenden, Damast ähnlichen Mustern, abgepaßt in allen gangbaren Größen, vom Stück geschnitten für extra große Tische.  
**Gummi-Kommodendecken — Wandschoner — Küchenborden.**

**Linoleum-**  
Läufer — zum Belegen ganzer Räume — Vorlagen.  
Ledertuche, Wachstuche, besonders starke für Küchentische etc.  
Cocos- und Rohrmatten — Angorafelle.

**Tapeten,** niedliche Muster für Puppen-Stuben, Kammer, Küche etc.  
**Gotthardt's G. F. König's Nachf. Gotthardt's**  
straße 25. Richard Kupper jun. straße 25.

Von Sonnabend den 9. d. M.  
ab stehen ca. 30 Stück  
**hochtragende und neu-  
milchende Kühe,**  
vorzügliches Milchvieh, bei mir zum  
**L. Nürnberger.**  
Verkauf.

**Weihnachts-Ausstellung,**  
bestehend in Baumconfect, Schokoladen, Desserts, Nürnberger und Ghorner Lebkuchen, Katharinen, Spitzkugeln, Spekulatius, Berliner Figuren-Lebkuchen zu 1, 5 und 10 Pf. empfiehlt in reicher Auswahl die  
**Kaffee-, Thee- und Schokoladen-Handlung  
von Joh. Heufer, Dom Nr. 16.**

**Schaukelpferde**  
große Auswahl bei **G. Koerner.**

**Schützenhaus.**  
Die theatralische Abendunterhaltung der Gesellschaft „Vorwärts“  
findet eingetretener Umstände halber nicht heute Sonnabend sondern  
**Montag den 11. d. M.**  
statt.  
Die Direction. S. Strezelewicz.

**Weihnachts-  
Musverkauf**  
in Zugharmonikas  
bei **Hugo Becher,**  
a. d. Geisel.

**Conserven,**  
1893 er eigener Ernte,  
garantirt ohne schädliche Zusätze, von  
vorzüglicher Güte. Mit Dampf sterilisirt,  
daher von unbegrenzter Haltbarkeit.  
In Gläsern von 0,3 Liter Inhalt  
**Erdbeere à 75 Pf.  
Johannisbeere à 70 " "  
Mirabellen à 60 " "  
Aprikosen à 70 " "  
Kirschen à 60 " "**  
Wo? zu erfragen in der Cypred. d. Bl.

**Billiger als jede Concurrenz!  
Stollen-Mehl**  
in nur bester Qualität  
1/4 Ctr. 00 3 Mark,  
1/2 Ctr. 00 2 Mark 80 Pf.  
**Ed. Hoffmann,**  
Rauhschädder Straße 18.

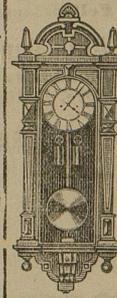
**Hugo Jahn,  
Merseburg,**

empfiehlt zu Weihnachten  
**Uhren**  
in großer Auswahl zu  
billigen Preisen.  
**Taschenuhren**  
in Nickel und Neusilber  
von 7, 9, 12 Mk. an.  
**Silberne Herrenuhren**  
mit Goldrand, mit und  
ohne Schlüsselgang, in  
6 Steinen gehend,  
von 15—18 Mk.  
**Silberne Herren-Re-  
montoir-Uhren,** in  
10 Steinen gehend,  
von 17, 20, 24 Mk. an.  
**Silberne Anter-Re-  
montoir-Uhren**  
von 24—40 Mk.

**Silberne Damenuhren** von 15, 17, 20 Mk. an.  
**Goldene Herrenuhren** von 60—150 Mk.  
**Goldene Damenuhren** von 23—70 Mk.  
**Regulatoren** von 9—30 Mk.  
**Wanduuhren** von 2,75 Mk. an.  
**Wochenuhren** von 2,75 Mk. an.  
**Spieldosen und Symphonon.**  
**Uhrketten** für Damen u. Herren  
in großer Auswahl.  
**Billigste Reparatur-Werkstatt.**  
**An der Stadtkirche.**  
im Hause des Conditor Speck's Nachfolger.

**Zinnsoldaten**  
in großer und überaus schöner Auswahl, sowie  
**Zinnspielwaaren**  
zum Anschauen von Porzellanen empfiehlt  
**Wilh. Rössner,**  
Oelgrube Nr. 7.

**Düngerbrun-  
und Aborte**  
werden schnell und sauber gereinigt.  
**Arbeiter Karl Dietze,**  
Neumarkt 32.



Geschäftshaus

Gründung  
1859.

# J. LEWIN

Gründung  
1859.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

**Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.**

Mein diesjähriger grosser

## Weihnachts-Ausverkauf

dauert in allen Abtheilungen meines Hauses ununterbrochen bis zum 24. Dezember.

Durch aussergewöhnlich günstige Waarenabschlüsse konnte ich die einzelnen Läger sehr reichhaltig und mit sehr billigen Preisen ausstatten. In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich besonders zu nützlichen

### **Fest-Geschenken**

eignen und welche ich in Folge dessen meiner geehrten Kundschaft zu ihren **Weihnachts-Einkäufen** angelegentlichst empfehle.

#### Abtheilung I.

Kleiderstoffe, Sammete und Seidenwaaren.

Täglicher Verkauf von Resten und einzelnen Roben knappen Maasses  
weit unter Preis.

#### Abtheilung II.

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Sopha-  
decken, Tischdecken, Kommodendecken, Bettdecken,  
Reise- und Schlafdecken, Schlummerkissen und  
-Rollen, Feilvorlagen, Läuferstoffe.

#### Abtheilung III.

Lamas, Flanelle, Kleiderzeuge, Kleiderbarchent,  
Warps, Boys, fertige Unterröcke.

#### Abtheilung IV.

Bettzeuge, Inlettstoffe, sämtliche Negligéstoffe, Hand-  
tücher, Servietten, Tischtücher, Taschentücher, Leinen,  
Dowls und Hemdentuche, vorgezeichnete und fertige  
Paradehandtücher, Tischläufer, Servirdecken etc. etc.

Ein grosser Posten einzelne Taschentücher weit unter Preis.

#### Abtheilung V.

Capotten, Muffen, seidene und wollene Cachenez, Tricot-  
taillen, Plaids, Ballshaws, Handschuhe, Strümpfe, Shawls,  
Jagdwesten, Strickjacken, Unterbeinkleider, Schirme.

#### Abtheilung VI.

Seidene Tändelschürzen, Hausschürzen, Hemden für  
Damen, Herren und Kinder, Kragen, Vorhemden,  
Manchetten, sämtliche Normalwäsche.

#### Neu aufgenommen!

#### Abtheilung VII.

#### Neu aufgenommen!

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Schwaloffs, Knaben-Kittel mit Sammet-Koller  
mit dazu passenden Sammethöschchen.

In meinem einzig am hiesigen Platze bestehenden grossen Special-Etablissement für

## Damen- und Kinder-Confection

im Rathskeller-Neubau:

**Jackets, Mäntel, Paletots, Capes, Pelerinen, Blousen,  
Costumes, Morgenröcke, Jupons, Krimmer- u. Plüsch-  
kragen, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Kleider**

für das Alter von 1—16 Jahren.

Weitaus reichste Auswahl in allen Genres von der einfachsten  
bis zur hochelegantesten Art, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

== Aufnahme nur von Waarengattungen bester und solidester Beschaffenheit. ==

**Feste, anerkannt niedrigste Preise.**

 Umtausch jederzeit gern gestattet. 

Siehe zu zwei Beilagen.

„Deutschlo- ad aus der Vogel- perspective.“

Der Abg. D. Theob. Barth hat bekanntlich vor wenigen Wochen eine Reise nach Nordamerika unternommen, von welcher er jetzt zurückgekehrt ist. Unter dem obigen Titel gibt er nun Einblicke, die er in Amerika empfangen hat, in der neuesten Nummer der „Nation“ bekannt, die auch weitere Aufschlüsse enthält, die wohl, Deutschland gelegentlich einmal aus weiter Ferne zu betrachten. Der Kleinraum unseres politischen Lebens, das Tagesgeklän der Parteien, die Arnseligkeiten des kleinen Ehrgeizes und des großen Eigenwunsches einschließen dem Blick mit der Entfernung und nur die Gipfel der Entwicklung bleiben erkennbar. Und die sind immerhin reichlich genug. Deutschland kann sich mit seinen Kulturleistungen noch immer sehen lassen unter den Völkern des Erdballs. Das wird auch anerkannt: manchmal sogar über Gebühr. Der Mensch kann aber bekanntlich viel ungerichtetes Lob ertragen, und er verstimmt gern, wenn man sein Land mit einem nicht allzu klüftigen Superlativ beehrt.“ Nach diesen einleitenden Sätzen wird dann konstatiert, „dass das Prestige Deutschlands heute in den Vereinigten Staaten von Amerika größer ist, als wahrscheinlich jemals vorher. Dass Deutschland ein waffengewaltiges Reich bildet, das es eine mächtige Stellung in Europa einnimmt, dass es wissenschaftliche Leistungen ersten Ranges aufzuweisen hat, dass die Bauern, welche es über den Ocean schickt, zu den werthvollsten Bestandtheilen des amerikanischen Nationalitätengemisches gehören, das alles wusste man seit langer Zeit. Aber der Flecken, den die Phyladelphiater Ausstellung auf deutscher Arbeit zurückgelassen hatte, war, wenn auch bei den Sachverständigen, doch in der öffentlichen Meinung noch nicht geiligt. Das ist seit der Chicagoer Ausstellung mit einem Schlage anders geworden. Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean habe ich keine Stimme vernommen, die nicht des Lobes voll gewesen wäre über die Darstellung deutscher Arbeitserzeugnisse auf der columbischen Ausstellung. Unter allen fremden Völkern, die auf der World's Fair vertreten waren, hat Deutschland in der That den Vogel abgeschossen. Und dies allgemeine Urtheil hat sich umgesetzt in eine erhöhte Werthschätzung Deutschlands als Culturfactor, ja hat sogar dazu beigetragen, den jetzigen deutschen Kaiser, dessen lebhaftes Interesse an einer würdigen Vertretung Deutschlands in Chicago man wusste, zu einer Popularität zu verhelfen, die er vorher in keiner Weise besaß. Ein derartig erhöhtes Ansehen gehört zu den Spondenabilitäten, die für den politischen oder wirtschaftlichen Calculator wenig bedeuten; dem Weiterblickenden dagegen erscheint der Respekt, in dem ein Volk bei andern steht, als ein werthvoller nationaler Besitz, der sich auf wirtschaftlichem Gebiete zudem nicht selten in höchst reale Exportziffern umsetzt.“ — Diese gewinnen noch dadurch an Werth, dass ihr Urheber als scharfer Beobachter und rückhaltloser Bekenner der Wahrheit bekannt ist.

Provinz und Umgegend.

† Magdeburg, 7. Dez. Einem Berichte der „Magdeb. Ztg.“ über ein Unfallschicksal auf dem Bahnhof Dudau entnehmen wir folgendes: Am Mittwoch Mittag 1 Uhr fuhr der von Westerbüßen kommende Güterzug 1156 bei der Einfahrt in den Bahnhof Dudau mit einem ihm entgegenkommenden Rangirzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde der geprüfte Heizer Geier getödtet und der Zugführer des Zuges 1156, sowie der Führer der Rangirmaschine leicht verletzt. Die beiden Maschinen und elf Wagen entgleisten und sieben Wagen wurden erheblich, die beiden Maschinen und vier Wagen weniger stark beschädigt. So weit bis jetzt festgestellt wurde, ist der Unfall durch falsche Wiedergabe der Denselbe über das Einfahrtgleis des Güterzuges, sowie durch den herrschenden starken Nebel, der jede Aussicht benahmte, veranlaßt worden. Die Jäger mußten zwischen Westerbüßen und Dudau auf die Dauer von etwa acht Stunden auf dem Magdeburger Leipziger Geleise verkehren.

† Erfurt, 7. Dez. Die jüngste Viehzählung weist nach der Gall. Ztg. einen fühlbaren Rückgang des Viehbestandes im Landkreise Erfurt auf. Diesmal wurden gezählt: 2427 Stück Rindvieh unter 2 Jahren, 6032 Stück im Alter von 2 und mehr Jahren, (darunter 5263 Kühe), gegen das Vorjahr weniger um 2416 Stück. Schweine gab es in diesem Jahre 9816, gegen das Vorjahr um 3826 Stück weniger.

† Nordhausen, 6. Dez. Der stiftlich schwarzburg-rudolfsche Domänenpächter Kurt Scheide wind auf der unserer Stadt benachbarten Domäne Schloß Straußberg, Kreis Frankenhäusen, wurde nach einer Mittheilung der S. Ztg. gefahren auf der Jagd

im Straußberger Forste von seinem jüngeren Bruder durch einen unglücklichen Zufall mit einer Rehpöste durch die Brust geschossen. Trotz sorgsamster Pflege durch mehrere Aerzte und eine Nordhäuser graue Schwester starb der Schwerwundete nach zwölftägigem Leiden in der Frühe des heutigen Tages. Er fand im 45. Lebensjahre und war als tüchtiger Landwirth geschätzt, wie auch als liebenswürdiger Gesellschafter der ganzen Gegend sehr beliebt. Der Bruder, aus dessen Wäsche der tödtliche Schuß fiel, ist der Verwundete nahe. Der Verstorbene war Reserveoffizier und besaß in dem zur Domäne gehörigen alten Schloße Straußberg eine aus vorgefächlichen und neueren Stücken bestehende Waffenammlung, die er den zahlreichen Besuchern des thätlich auf einer Waldhöhe gelegenen Schloßes stets bereitwillig zeigte.

† Mühlhausen i/H., 5. December. Bei der außerordentlichen Viehzählung am 1. d. M., welche angeordnet worden ist, um daraus Schlüsse auf die Einwirkungen des diesjährigen Futtermangels auf den Rindvieh- und Schweinebestand ziehen zu können, sind in der Stadt Mühlhausen 321 Rinder und 1514 Schweine gezählt. Nach der Viehzählung am 1. December 1892 waren vorhanden 409 Rinder und 1856 Schweine. Die Zahl der Rinder hat sich hiernach um 88 Stück, die der Schweine um 342 Stück vermindert.

† Bitterfeld, 6. Dez. Heute Mittag fuhr der 1 Uhr 2 Min. von Berlin hier eintreffende Personenzug auf eine in der nächsten Nähe des hiesigen Bahnhofs stehende Rangirmaschine. Der Führer des Zuges hatte trotz des starken Nebels die auf demselben Gleise stehende Maschine bemerkt, so daß er gleich Contredampf gab und dadurch größeres Unglück verhütete. Der Zusammenstoß war nach der S. Ztg. daher nicht so stark und der Schaden an Material ist nicht so erheblich. Leicht verwundet sind nach amtlicher Mittheilung 10 Reisende und 4 Beamte, darunter der Heizer B. von hier von der Rangirmaschine und ein Schaffner des Personenzuges.

† Braunschweig, 6. Dez. Gestern Morgen verunglückte der 31-jährige Sohn des Siebmachers der Juterfabrik Goidors bei Schöningen, indem er beim Spielen in das Gerübe der Röhrenwäse fiel und nur als Leiche aus dem Betriebe gezogen werden konnte.

† Mührungen, 7. Dez. Die etwa 7 Jahre alte Tochter des Lehrers D. in B. im hiesigen Kreise hatte sich beim Spielen eine Nähnadel in den Fuß getrieben und beim Herausziehen brach dieselbe ab, so daß ein Stück im Fuße stecken blieb. Die kleine Wunde heilte bald zu, und Jahre hindurch verspürte das Mädchen keine Schmerzen; erst im 13. Lebensjahre stellten sich föh ein, und der Fuß wurde ganz trumm. Endlich zeigten sich auf der Oberfläche zwei kleine Dornungen, und etwa ein halbes Jahr darnach kam aus einer derselben die abgewundene Nadel heraus. Der Fuß wurde sodann wieder ganz gesund. Die Nadel ist zwischen den Knochen des Mittelfußes hindurchgegangen und hat zu dieser Wanderung beinahe sechs Jahre gebraucht.

† In Leipzig unterlag bei der Stadtverordnetenwahl die sozialistische Liste mit 5920 gegen die Liste der vereinigten andern Parteien mit 6508 Stimmen. Unter anderem wurde der freisinnige Fabrikant Herzog gewählt.

† Dresden, 6. Dez. Ueber 28 Jahre hartnäckigen Leuens seiner That hat der ehemalige Rathsherr und Schneidergeselle Rinschner hinter sich, welcher Anfang November 1865, wegen Verdrachts, den Kaufmann Markert in Leipzig ermordet zu haben, verhaftet und schließlich vom Bezirksgericht Leipzig zum Tode verurtheilt wurde. Rinschner war bereits unter dem Fallbeil sechsfach, als in der letzten Sekunde eine Dyrpöche vom König von Sachsen eintraf, welche den Verurtheilten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte. Nach einer Reihe von Jahren machte er im Zuchthaus einen Mordversuch gegen einen hohen Anstaltsbeamten und wurde nun dauernd in Ketten gelegt. Erst in letzter Zeit ist seine Kraft gebrochen, und nun soll er, angelehnt seines Todes, auch ein umfassendes Geständniß abgelegt und die Ermordung des Kaufmanns Markert eingestanden haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. December 1893.

□ Im Preussischen Beamtenverein sprach am Mittwoch Herr Dr. phil. Bischoff hier über das Thema: „Der Talmud im Lichte der Wissenschaft“. Der Herr Referent, der sich seit Jahren mit dem Studium des Talmud beschäftigt hat, weist zunächst nach, wie die Kenntniß des Talmud für die verschiedenen Berufskreise von Interesse ist, für den Theologen ebenso wie für den Juristen,

den Philosophen, den Philologen, den Pädagogen, den Mathematiker, den Naturwissenschaftler, den Historiker, den Geographen, den Mediciner. Der Talmud, d. h. Lehre, ist das große Literaturerzeugniß des jüdischen Volkes, in welchem dessen Glauben, Denken und Fühlen seit dem Abbruch des biblischen Kanon bis um die Mitte des 6. Jahrhunderts niedergelegt ist. Die Grundlage des Talmud bildet die Mischna, die von dem Patriarchen Jehuda Hanassi 189 v. Chr. niedergeschriebene Sammlung der die biblischen Befehlsvorschriften erläuternden und weiter entwickelnden mündlichen Lehre. Die Mischna zerfällt in sechs Theilungen. Die erste Ordnung handelt von den Segenssprüchen und Abergesehn, die 2. von den Festen, die 3. enthält das Ehegesetz, die 4. das Civil- und Criminalgesetz, die 5. handelt von den Speise- und Opfergesetzen, die 6. von den Reinigungsgeetzen. Drei Jahrhunderte später wurde die Gemara gesammelt, welche einen Commentar zur Mischna bildet. Man unterscheidet den palästinensischen Talmud, ungefähr aus dem 4. Jahrhundert und den viel umfangreicheren babilonischen Talmud, aus dem 6. Jahrhundert. Redner verbreitet sich nun ausführlich über die Entstehung des Talmud, über die verschiedenen Ausgaben und Uebersetzungen, weist nach, wie auch Spuren griechischer und christlicher Weltanschauung im Talmud zu finden sind und gibt schließlich eine Charakteristik desselben. Der Talmud ist der Repräsentant der jüdischen Gesetzgerechtigkeit. Die sittlichen Begriffe im Talmud sind ganz verschiedene; man kann in ihm eine edle Gesehtsrichtung und eine unedle, national beschränkte, intolerante Richtung unterscheiden, welche auch vor keiner Kasuistik, Reservatio mentalis u. zurücksteht. Alle diese Ausführungen belegt Redner durch mannigfache Beispiele aus den Traktaten des Talmud. Die Versammlung folgte den objectiven, ebenso unterhaltenden wie aufklärenden Ausführungen mit regem Interesse bis zum Schluß.

\*\* Die Abonnements-Conzerte des Trompetercorps scheinen auch in diesem Winter ihre gewohnte Anziehungskraft auf unser musikalisch-publizistisches Publikum auszuüben. Das zweite derselben hatte am Donnerstag den Saal der „Kaiserkrone“ fast gänzlich gefüllt, und wohl die meisten Kreise der Stadt zeigten sich unter der Zubehörschaft vertreten. Das Programm bot vorwiegend Compositionen leichteren Genres, die aber durch die saubere und tüchtige Ausführung an Werth bedeutend gewannen. Besonders gefielen diejenigen Nummern, aus welchen stimmungsvolle oder muntere Weisen erklangen, wie „Weihnachtenläse“ v. Hölhe und das „Geibelberger Polpourri“ v. Häpner. Auch „Annadens Geburtstag“ v. Herold und „Die Schmiede im Walde“ v. Michaelis fanden lebhaften Beifall, während der „Auszug der Tyroler Schützengilde“ von Graß als ein recht mäßiger, musikalischer Scherz beklatscht wurde. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte wieder die „Sorenaud valse espagnole“ v. Metra mit dem Xylophon-Solo des Herrn Krieg, der übrigens auch als Trommelschläger eine nicht zu unterschätzende Virtuosität zu befehlen weiß. Die besten Gaben des Abends aber waren unstreitig die beiden köstlichen Duertetten „Die Italiener in Alger“ und „Die diebische Kiste“, sowie die Fanzaste „Eine nächtliche Wanderung“ v. Stark.

\*\* Die Privat-Theater-Gesellschaft veranfaltete am Mittwoch eine wie immer sehr zahlreich besuchte Abendunterhaltung, welche in ihrem ersten Theile neben einer Reihe ansprechender Concertnummern drei köstliche Einakter brachte: „Sein Skatabend“, „s Rannerl“ und „Friede auf Erden“. „Sein Skatabend“ von Kofee ist ein Stück, das bei freischer und flotter Uebersgabe niemals ohne erhebende Wirkung bleiben kann und auch diesmal den Zuschauern das lebhafteste Vergnügen bereitere. Der altbekannte Kinderische Schwanf „s Rannerl“ mit neuen Coupletts von zeitgemäßer und lokaler Färbung ausgefattet, gelangte nach Spiel wie Gesang in geradezu vorzüglicher Weise zur Aufführung, so daß der den Darstellern gefandene andauernde Beifall selbst vom Standpunkte strenger Kritik völlig gerechtfertigt erschien. Dem von Hermann Stelle verfassten dramatischen Weisnachsgebieth „Friede auf Erden“ liegt eine höchst einfache, aber durchaus wirkungsvolle Idee zu Grunde: ein wegen eines Festtritts vom Vater verstoßener, von der Mutter nie aufgegebenen Sohn kehrt unter dem brennenden Christbaum in die Arme der nun bekehrten verstorbenen Eltern zurück. Dieser Stoff ist in guten Versen und edler Sprache verarbeitet und zu einem Bilde aus dem Familienleben gestaltet worden, dessen einzelne Züge man nicht ohne Theilnahme zu betrachten vermag. Die Handlung tritt vor der Rede etwas in den Hintergrund, dafür sind die verschiedenen Charaktere ganz vorzüglich gezeichnet, namentlich der der milden, nachsichtigen Mutter und der des ehrenfesten, nur schein-



**Anzeigen.**

Das diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag den 10. Dezember predigen:  
**Domkirche.** 10 Uhr: Superintendent. Marius.  
6 Uhr: Diacoms Bithorn.

**Gonntags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Superintendent Marius.  
Zum Anchluss an den Abendgottesdienst: Weichte und Abendmahlsfeier. Diacoms Bithorn.

**Stadtkirche.** 1/2 10 Uhr: Pastor Werber. 2 Uhr: Prediger Borchst. 6 Uhr: Prediger Borchst.

**Sonntags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Prediger Borchst.  
Sonntag und Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung der confirmirten Mädchen bei Herrn Pastor Werber.

**Neumarktische.** 10 Uhr: Pastor Leuchter. **Altstädter Kirche.** 10 Uhr: Pastor Delius.

**Sonntags 11 Uhr Kinder Gottesdienst.** Abends 6 Uhr **Abendandacht** und im Anschluss daran **Weichte und Abendmahl.** Pastor Leuchter.

**Riechenhor.** Montag den 11. d. M., abends 8 Uhr, **Katzenball.**

**Katholische Kirche.** Sonntag den 10. Decbr. ist 1/2 10 Uhr früh **Jodant** und **Predigt**, 2 Uhr nachmittags eine **Andacht.**

**Sonntag abends 8 Uhr Singsingverein.** (Casino.)

Am **Mittwoch** Nachmittag 5 1/2 Uhr entritt uns der unerwartliche Tod unser lieben **Felgen.**

Diese Trauernachricht allen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**F. G. Kundt und Frau.**  
Die Beerdigung findet **Sonabend** Nachmittag 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß **Donnerstag** den 7. Dezember, **Nachmittags 4 Uhr**, der **Krauer**

**Franz Martin,** im 72. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um dieses Beileid bittet die trauernde Familie **Klee.**

Die Beerdigung findet **Sonntag** Nachmittag 3 Uhr vom **Trainerhaus**, **Benenien Nr. 18**, ans statt.

**Danksagung.**  
Für die uns bewiesene Theilnahme beim Begräbnis meines in **Hollenhütten** plötzlich gestorbenen lieben Mannes, unseres langjamten **Katers**, **Frederich** und **Schwagers**, des **Herrn** **Karl Müller**, sagen Allen, welchen seine Sarg mit Blumen und Kranzen schmückte und ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. **Merseburg**, den 8. Dezember 1893.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**

**Montag** den 11. Dezember 1893, **abends 6 Uhr.**

**Tagesordnung:**  
1) Aufstellung von Einkommen.  
2) Ueberlast eines blödsinnigen Knaben.  
3) Ungeordnete Revision:  
a. der Sparrasse,  
b. der Kämmereiassesse.

4) Statut für das Bürger-Rettungs-Institut.  
5) Zufällung des Gassengrabens in der **Müllerschen Straße.**  
6) Bestätigung der **Heinrichs Erats.**  
Geheime Sitzung. **Personalien.**

**Merseburg**, den 6. Dezember 1893.  
**Der Vorsitzende der Stadtverordneten.** **Witte.**

**Versteigerung.**

**Sonabend** den 9. Dezember cr., **vormittags 10 1/2 Uhr**, versteigere ich freiwillig im **Gasthof zur Rinde** hier

**1 Droschke** (grauer Plüsch) ein- und zweispännig zu fahren und ein **neues Jagdgewehr**, **Centralfeuer**, **Cal. 16.**

**Merseburg**, den 7. Dezember 1893.  
**Tag, Ger. Vollz.**

**Versteigerung.**

**Sonabend** den 9. Decbr. cr., **vormittags 1 Uhr**, versteigere ich **zwangsweise** in **Spergau**

**40000 Stück Dachziegel.**  
Bestimmungsort: **Engels Gasthof** in **Spergau.**  
**Merseburg**, den 7. Dezember 1893.  
**Tag, Ger. Vollz.**

**Feld-Verkauf in Rössen.**

Die verwitwete **Frau Dönnenberg** geb. **Binde** zu **Rössen** beabsichtigt ihren in **Rössen** an der **Fur** am **Waldhain** gelegenen **Ackerpflug**, circa **12 Morgen** groß, zu verkaufen.

Hierzu habe ich **Termin** auf **Montag** den **11. d. M.,** **Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthof zu Rössen** angesetzt.

Kaufstübhaber sind hierzu eingeladen. **Merseburg**, den 6. Dezember 1893.  
**Fr. M. Kunth.**

**Mobiliar- u. Auction.**

**Sonabend** den 9. d. M., **vormittags 9 Uhr** an, sollen im **Casino**, v. d. **Schiffbr.**, 2 **Sophas**, 1 **Schreibtisch**, 1 **Riesensessant**, 1 **Küchenschrank**, 2 **Wirtschaftsschränke** 1 ov. **Fisch**, 2 **Spiegel**, **Bilder**, **Federbetten**, 1 **noch** zur **mittlerg.** **Füßel**, 1 **Wirtschafts** für **Fleischbeschauer**, 1 **Partie** **neue** **Wollwaren**, **Porzellan**, **Spieldecken**, sowie 1 gr. **Partie** **Cigarren** meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Gegenstände zur **Mitversteigerung** können noch **angemeldet** werden. **Merseburg**, den 5. Dezember 1893.  
**Carl Rindfleisch,** **vereid. Auctions-Commissioner u. Gerichts-Experte.**

**Holz-Auction.**

**Montag** den 11. Dezember, **vormittags 12 Uhr**, sollen an der **Wendendorfer Mühle** **18 Stück Pappeln** (**Canadische**), **Nußholz**, **10 Stück Eichen**, **Nußholz**, **85 Stück Weiden** mit dem **Kloße** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.

Mit den **Weiden** wird **angefangen.** **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

**Holz-Auction.**

**Mittwoch** den 13. d. M., **nachmittags 1 Uhr**, sollen **40 Stück Eichen** (**Nußholz**) meistbietend verkauft werden. **Czoppau**, den 7. Dezember 1893.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Holz-Auction.**

**Dienstag** den 12. Dec. 10 Uhr **Vorn.** sollen im **Eichholz** zu **Frenarich** nahe bei **Merseburg** ca. **70 Stämme** meist **bares** **Brennholz** u. ca. **38 Stämme** für **Stellmacher** **posten**, meistbietend verkauft werden. **Sammelpfad** im **Holz**

**Rössen**, den 5. Dezember 1893. **Hamburg.** (B. 4720 H.)

Ein **großes Käsefischweine** zu verkaufen. Zu erfragen **Borwerk 11, 1 Tr.**

Ein **Paar Käsefischweine**, von 4 Stück die **Wahl**, stehen zum **Verkauf** bei **Karl Winkler, Schlachthof.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Saalkstraße 5.**

**4 Käsefischweine** sind zu verkaufen **Friedrichstraße 11.**

Ein **Paar Käsefischweine** zu verkaufen **Hirtenstrasse 8.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

Ein **Paar Käsefischweine** stehen zum **Verkauf** **Wederstraße Nr. 1.**

**Breitestr. 3**

ist die **Barriere-Käumlichkeit** mit **Laden**, **2 Drehrollen** und **Todenzug** zu **vermieten** und **1. Juli 1894** zu **beziehen.**

Gelicht eine **Wohnung** per **1. April 1894** in **freundlicher** Lage für **ruhige** **Miether** (2 **Personen**) zum **Preis** von **4-500 M.** **Dfl.** unter **Fr. Nr. 35** erb a. d. **Erped. d. Bl.**

Ein **größeres** und ein **kleineres** **Logis** sind zu **vermieten.** Das **Nähere**

**Wolkstraße 8a.**  
**Neumarkt 5** ist eine **Wohnung** zu **vermieten**, bestehend aus **3 Stuben**, **4 Kammern**, **Küche**, **Speisekammer**, **Kellerraum**, **2 Boden-** **kammern**, **Holz** und **Lozigeß**, **Wasserleitung** und **Witwenburg** des **Waldhaines**, sowie ein **Verkaufsraum** und **Wiederlagsraum.**

Welcher **letztere** sich zu **einer** **hellen** **geräumigen** **Werkstatt** eignet und für **Feuerarbeiter** **eingerichtet** ist, bei **J. Bichter, Neumarkt 5.**

Zwei **Wohnungen** zu **vermieten**, eine zu **Neuhau** und eine zu **Obern** zu **beziehen** **Frankstraße 5.**

**Freundliche** **Erstwohnung** (**Stube**, **Kammer**, **Küche** mit **Wasserleitung**) an **Familie** ohne **Kinder** **sofort** zu **vermieten** und **event.** **logisch** zu **beziehen** **Karlstraße 5, dant.**

Eine **freundliche** **Wohnung** für **2 Frlr.** ist zu **vermieten** und **1. Januar** zu **beziehen** **Schmalestraße 17.**

**Die I. Etage Markt 10** ist zu **vermieten** und **event.** **sofort** zu **beziehen.** **B. Weniger.**

Eine **Wohnung** im **Wintterhaufe**, **zwei** **Stuben** **Kammer** und **Küche**, **sofort** oder **1. Januar** zu **beziehen** **Clobigkauer Strasse 6.**

Eine **geräumige** **Barriere-Wohnung** zu **vermieten** und **1. April** zu **beziehen** **Unteraltensburg 24.**

**Große** **freundliche** **Wohnung** per **1. April 1894** zu **beziehen.** Zu **erfragen** in **der** **Erped. d. Blattes.**

Ein **Logis**, **Et., R. u. K.**, zu **vermieten** und **1. April 1894** zu **beziehen** **Winkel 4.**

**Möblirte** **Stube** zu **vermieten** **Neuschauer Straße 6.**

**Möblirte** **Stube** mit **Kammer** zu **vermieten** **Markt 16 I.**

**Wohnung** im **Preis** von **36-40 Thlr.** zu **Obern** von **2 ruhigen** **Leuten** zu **mieten** **geucht.** **Dfl.** unter **Nr. 10** an **die** **Erped. d. Blattes.**

**Gesucht**

werden per **1. Januar 1894** zwei **Wohnungen** im **Preis** von **200-250 Mark** und **zwei**, je **Fr 50-120 Mark.** **Nähers** bei **Otto Peckolt.**

Eine **Wohnung** bestehend aus **2 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** **nebst** **Zubehör**, **zum 1. April 1894** zu **mieten** **geucht.** **Dfl.** unter **Z. 8** an **die** **Erped. d. Blattes** **erbeten.**

**Metal- und Kautschukstempel** für **Bohrerdorn** und **Private** liefert **billigst** **H. HEINR. HESSLER** No. 79 **Neumarkt No.**

**Mafulatur**

in **großem** und **kleinem** **Format** hält in **ab-** **gewogenen** **Rüchen** zu **5** und **10 Pfund** vor- **rätig** **Th. Rössner,** **Buchdruckerei, Delgrube 5**

**Mieths-Contracte,**

passend für **Privatwohnungen**, **Geschäftslocale** u. mit **angehängter** **Hausrordnung** hält **vorrätig** **Th. Rössner, Buchdruckerei,** **Delgrube Nr. 5.**

**Frische große Landeier**

empfehlen **100 M. 1 10 Pf.** **F. G. Kundt, Unteraltensburg.**

Meiner **werten** **Kundschaft** zur **Nachricht**, daß **ich** **nicht** **mehr** **Kontak** **Nr. 3**, **sondern** **bei** **Th. Rössner** **Nr. 8** **bei** **Th. Rössner** **hoffmann** **wohne.**

**W. H. Rössner, Buchdruckerei,** **Delgrube Nr. 5.**

**Monogram-Schablonen** aus **Kupfer-** **blech** (selbstgefertigt) **L. Neumayer,** **Neuschauer Str. 6**

**Germanische Fischhandlung.**

**Fisch** auf **Eis** **Schellfisch**, **Schollen**, **Cabelsan**, **Zander**, **Karpfen**, **grüne** **Seringe**, **Rühnwasser**, **Fischconserven**, **Caviar**, **Ranchachs** und **Silberfische** **empfehlen** **W. Krämer.**

**Zum Weihnachtsfeste bestimmte Stiderei-Vorzzeichnungen**

bitte rechtzeitig aufzugeben. **Annahme: Butterhandlung, Burgstr. 18.** **Vorschauungsboll**

**Metzenhain, Bithorn, Reichter.** **Stiderei-Vorzzeichnungen, schöne Muster, Weichauer Straße 6.**

**Zinnene Wärmflaschen,**

eigenes **Fabrikat**, **empfehlen** **W. H. Rössner,** **Bingelheimerleiter, Oelgrube Nr. 7.**

**Reparaturen** sowie **Umzüge** von **Wärm-** **flaschen** **lanber** und **billig.**

**Leigniger Kirchenbau-Lotterie**

**Ziehung** am **15. Dezember c.** **Loose à 1 Mk.** **empfehlen** **Merseburg. Louis Zehender.**

**Gandersheimer Sanitätskase.**

**Alte Puppenstuben**

werden **lanber** **aufgeputzt.** **H. Kutner, Saalstr. 4 (Hof).**

**1000 Briefmarken**, ca. **170 Sorten** **60 Pfg.** — **100 verschiedene** **überseische** **2,50 Mk.** — **120 bessere** **europäische** **2,50 Mk.** bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** **Ankauf. Tausch.**

**Haararbeiten,**

als: **Puppenperücken**, **Zöpfe** und **Haarkeiten** etc. (**passende** **Weihnachts-** **geschenke**), werden **lanber** **ausgeführt.** **August Grahneis,** **Barbier und Friseur, an der Geisel 3.**

**NB. Maßerarte** liegt im **Schaufenster** **aus.** **D. O.**

**Als passende Weihnachtsgeschenke**

empfehlen:  
**Reibemaschinen** von **Mk. 2,30 an**,  
**Sängelampen** " " **4,50**  
**Lichtlampen** " " **1,75**  
**Gaßlampen** " " **40**  
**Gimer** " " **1,50**

**Wirtschaftsgegenstände und Stumpkantiges**

**Kinder-Blechspielzeug** zu **billigsten** **Preisen.** **Paul Lützkendorf,** **Klempnermeister, Markt Nr. 16.**

**Kinderschlitten,**

**größte** **Answahl**, **empfehlen** zu **sehr** **billigen** **Preisen** **Albert Bohrmann.**

**Spielwaaren,**

**lanter** **neue** **Sachen**, **steht** **von** **jetzt** **an** **bis** **Wahltag** **aus.** **Rossmarkt Nr. 5** **in** **dem** **früher** **Mattroschen** **Laden** **zum**

**Ausverkauf**

und **kosten** **die** **Waaren**, **welche** **im** **Basar** **50** **Pf.** **losten.** **Hier** **zur**

**40 Pfennige.**

**Feinstes Böllberger Weizenmehl**

**von** **anerkannt** **vorzüglichster** **und** **aus-** **gezeichnetster** **Backfähigkeit** **empfehlen** **billigst** **Otto Teichmann.**

**Rindfleisch-**

**Verkauf.** **Karl Enke,** **Annenstraße 14.**

**Große Gießbahn**

**auf** **der** **Mühlwiese.** **R. Sternberg.**

Suchen ist erschienen und von uns zu be-  
ziehen.

# Hausmusik.

**Sammlung**  
begrenzt spielbarer Klavierstücke zur  
Unterhaltung und für den Unterricht  
bearbeitet, zusammengestellt und mit  
Fingersatz versehen  
von **Willy Straube.**

- Hef 11.  
F u s s l i t:
- 1) Trauermarsch von Chopin (erleichtert).
  - 2) Air Louis XIII.
  - 3) Gruß von Mendelssohn.
  - 4) Am Meer von Schubert.
  - 5) Aus Hügeln des Gelanges von Mendelssohn.
  - 6) Abendgong.
  - 7) Mehlwälder.
  - 8) Duvertur v. Rambo von Herold.
- 27 Seiten. Preis 1 Mf. 80 Pf.  
Mersburg a. S.

Paul Steffenhagen's Verlag.  
Heute Sonnabend  
**frisch Hausbacken.**  
C. L. Schick,  
Sand 1.

## Schlittschuhe!

per Paar mit Riemen von 60 Pf. ab  
empfeht  
**Albert Bohrmann.**

**Besten Hallischen Honigtuchen**  
auf 3 Mark 150 Mt. Zugabe,  
gutes **Christbaum-Confect**  
in sehr großer Auswahl,  
selbstgebackenes a Pfd. 80 Pf.  
empfeht  
**M. Jorcke,**  
Burgstraße 10.

## Christbäume

sind zu verkaufen  
**Friedrichstraße 7.**

**Nur Gewinne! Keine Mieten!**  
**Staats-Anlehens-Loose**

bieten die sichersten und größten Gewin-  
chancen. Jedes Loos muß gezogen werden  
Monatlich mehrere Ziehungen mit Hauptpreisen  
von Rm. 2000000, 1000000, 500000, 400000,  
200000, 100000, 50000, 40000 v. f. w.  
Einzahlungen von 3 Mt. an, mit sofortiger  
Gewinnberechtigung; zu haben bei  
**H. Zahn, Mersburg,**  
Amthausen Ca.

## Zum Weihnachtsfest

fällt sich  
**Albert Mischer**  
Markt Nr. 13  
zur Anfertigung von  
**Puppen-Perücken.**  
sowie allen übrigen **Haararbeiten**  
besonders empfohlen.  
Ferner bringe ich mein Lager von  
**Puppen-Köpfen**  
in **Blaquet und Papier mache** in  
empfehlende Erinnerung.  
Ebenso passend zu **Weihnachtsgeschenken**  
bringe ich meine **Parfüms** von  
Ed. Flaad, Paris, Roger & Gallot, Paris,  
Gelle Freres, Paris, Dr. Florio, Paris,  
J. & E. Atkinson, London, Lohse, Berlin,  
Wolf & Sohn, Karlsruhe, Bealle, Bamberg,  
einzeln und auch in Cartomagen in empfehlende  
Erinnerung.  
Hochachtungsvoll  
A. O.

## Kirchlicher Verein St. Marii.

Montag den 11. Dezember,  
abends 8 Uhr, in der **Reichskrone**  
**Weihnachts-Familienabend**  
1) Die Werbung des Weihnachtsfestes für  
Welt, Haus und Ort (Pastor Weisgerber).  
2) Musikalische und Gesangsübungen.  
Der Ertrag des Abends soll für arme  
Gläubiger unserer Gemeinde Verwendung finden.  
Der Vorstand.

## Kirchlicher Verein der Altenburg.

- Ausnahmeweise nicht Montag, sondern  
Dienstag den 12. d. M., abends 8 Uhr,  
Kassierhalle.
- 1) Rechnungslegung.
  - 2) Beschluss, betr. Abänderung der Satzungen.
  - 3) Wünsche und Anfragen über kirchliche Ge-  
meindeangelegenheiten.
  - 4) Öffentliche Vorlese auf die evangelische  
Kirche und Wohnung derselben.  
Gäste sind willkommen.
- Der Vorstand.

## Schützenhaus.

Sonntag den 10. Dezember  
**Jagen-Auskegeln.**

# Kopfleisch- und Wurst-Verkauf

in der Kopfschlächterei von R. Ebeling, Saalstraße 13.

## Achtung! Aufgepaßt!

Ich mache einem hochgeehrten Publikum von Mersburg und  
Umgegend bekannt, daß eine große Auswahl  
**hochfeiner Christbäume**  
eingetroffen ist und halte solche für Kirchen, für Vereine und für  
Private bestens empfohlen. Ich bemerke noch, daß ich jeder Concurrenz  
die Spitze bieten kann und die größten Kränze zu den billigsten  
Preisen liefern werde.

Gilt zum billigen Manne **H. Müller,**  
Windberg 8, vis à vis der zweiten Bürgerschule.

## Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.  
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.  
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Po-  
Circu 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.  
Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Hand-  
arbeiten, Literarisches.  
Modenblatt: Statt 8 zeigt 12 Seiten umfassend. Circa 2000 Abbildungen,  
für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige  
Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für häusliche  
Handarbeiten.  
Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum  
Preise von 2 Mt. 50 Pf. oder 2 fl. 50 Kr. d. B. vierteljährlich jeder-  
zeit angenommen. Außerdem erscheint eine  
große Ausgabe mit allen Kupfern  
unter Zugabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60, zum  
Preise von 4 Mt. 25 Pf. oder 2 fl. 50 Kr. d. B. Probe-Gefte gratis und franco in allen  
Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 88; Wien I.

## Dom-Männer-Verein.

Montag d. 11. Dezember, abends 8 Uhr,  
in der **Funkenburg.**  
Vortrag: **Standschere und Standes-  
vorteile mit Rücksicht auf  
widersprochene Fragen der  
Gemeinheit.** (Dac. Bittjorn.)  
Gäste sind willkommen.

## Bauern-Verein

Mersburg und Umgegend.  
Versammlung: **Sonntag den 10. Dezzr. cr.,  
nachmittags 3 Uhr, im „Tivolli.“**  
Zweckordnung:  
1) Geschäftliche Mittheilungen.  
2) Vortrag des Herrn Kunst- und Handels-  
gärtner Richter hier über „Die für diese  
Gegend zur Pflanzung in Betracht kommen-  
den Apfel- und Birnenforten“.  
3) Besprechung in Bezug „Gründung einer  
Distrikts-Sektion.“  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
und Gäste wird gebeten. **Der Vorstand.**

## Driftkrantkassend. Zimmerer.

**General-Versammlung**  
Sonntag den 16. Dezember, abends  
8 Uhr, in **Weißer's Restaurant.**  
1) Wahl des Vorstandes.  
2) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der  
Jahresrechnung.  
3) Geschäftliche.  
Zu dieser Versammlung werden die Meister,  
Arbeitgeber und Kassenmitglieder eingeladen.

## Öffentliche Versammlung

Montag den 11. d. M., abends 7/8 Uhr,  
in **Schützenhause.**  
Tagesordnung wird in der Versammlung  
bekannt gegeben.  
Referent: Herr **S. Walbaum-Weisen-  
Der Etablierer.**

## Bäckergesellschaft.

Sonntag den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
**Tivolli (großer Saal).**  
Der Vorstand.

## Theater Kaiser Wilhelmshalle

Mersburg.  
Sonntag den 9. Dezember 1893.  
Novität! Operettenposse! **Novität!**  
**Großes Gesangsstück mit voller  
Orchester-Musik.**  
**Der Stabstrompeter.**  
Operettenposse in 4 Akten von W. Mansfeld.  
Musik von G. Steffens.  
(Nicht zu verwechseln mit „Trompeter von  
Sättlingen“.)  
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Heute und folgende Tage  
5 Damen, 2 Herren.  
**Gesangs-Vorträge.**  
Anfang 7 Uhr.  
Die Direction

## „Lya“.

Heute Abend nach der Singstunde findet  
eine **Conferenz** statt. Zahlreiches und  
pünktliches Erscheinen erwartet  
**der Vorstand.**

## Restaurant

**Hospitalgarten.**  
Sonntag den 10. Dezember  
großes **Sammel-Anstegeln.**  
Jedes Loos gewinnt.  
Regelbahn gut geheizt.  
**Bier hochfein.**

## Nürnberg von Fass.

**Restaurant zum Kronprinzen.**  
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Salzknochen.**  
**ff. Jallisches Actienbier ff.**  
Dozu labet ergebent ein  
**Franz Jandus.**

## Berbig's Restaurant.

Heute Sonnabend, von abends 7/8 Uhr an,  
**Salzknochen mit Sauerkraut.**

## Schwendler's Restaurant.

Heute Sonnabend  
**Hasenbraten.**  
Morgen Sonntag  
**frische Pfannkuchen.**  
**Biere ff.**

## Steler's Restaurant.

Heute Abend **Salzknochen.**

## Rohland's Restaurant.

Heute Sonnabend Abend  
**Bockbraten.**

## Badel's Restauratio

Heute Sonnabend **Salzkn**

## Gasthof Stadt Mer.

Sonnabend Abend **Fri-  
Huhn. W. Träge**

## Gasthof z. prev. Sünden W.

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab  
**knochen (selbstgeschlachtet).**  
Dozu labet ein **A. Kraus**

## F. Kämmer's Restaur

Heute Abend **Salzkn**

## Zur Zufrieder

Heute Abend **Salzknoc**

## Schöneberg's Rest

Heute Abend **Sal**

# Gesang-Verein.

Heute Sonnabend 7 Uhr letzte  
Probe am Clavier.

## Eine Weihnachtsbesprechung

für bedürftige Kinder unserer Remartische-  
gemeinde soll auch in diesem Jahre durch den  
kirchlichen Männerverein veranstaltet werden.  
Es sollen hauptsächlich Kinder solcher Eltern  
beachtet werden, die am kirchlichen Leben der  
Gemeinde sich beteiligen. Im Namen unserer  
Vereins wende ich mich wieder vertrauensvoll  
an meine wohlhabenden und wohlthätigen Mit-  
bürger und bitte um fremdliche Beistehen an  
Geld, Kleidungsstücken, Cigarrenstücken und  
Vertrauensgegenständen.  
**Leuchert, Barzer.**

## Zur Weihnachtsbesprechung.

die der Jungfrauen-Verein der Altenburg für  
arme Wittwen und Kinder veranstaltet, nehme  
ich Gaben an Geld, Kleidungsstücken und  
Lebensmitteln dankbar an.  
**Delms, Pastor.**

## Ein ordentl. Bäckergefelle

wird gesucht. Zu erfragen in der Erped. d. M.  
**Einen Galanteriearbeiter**  
für dauernde Beschäftigung suchen  
**J. Caruso Nachf.,**  
Reißbahn 3.

## E. I. Hamburger Cigaretten-Firma

sucht Agenten g. hohe Bez. Bew. u. M.  
**647 an Heur. Cister, Hamburg.**

## Rebige Rechte, Werbedruckerei, ordentl. Wädhchen auf's Hand, mit gut. Dienstbüchern, erhalten zu sehr und Reihigskostenfrei gute Stellen. Bald. Meldung erwünscht.

## Markranstädt, Albersstr. 4, 2. Etz.

Ein weißer und ein  
schwarzer Hund sind ent-  
laufen. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
**Windorf N.**

## Vor Ankauf wird gewarnt

Ein schwarzer **Waldhund**  
Burgstraße verloren. Bitte d. M.  
Belohnung in der Erped. d. M.  
abzugeben.  
Abzugeben in **Berger's**  
Loren wor-  
**Brauer's**

## Ein schwarzes Hund

Abzugeben in **Berger's**  
Loren wor-  
**Brauer's**

## Ein Kind

von der **Reiter** weg bis Dor-  
gegen Belohnung abzugeben  
**Abzugeben**

## Verloren

1 großer **Platzhörn** mit Be-  
geben gegen Belohnung  
**Ober**

## Am Sonnabend den 1

Gasthose zur **Linde** in  
Wagen irrtümlich ein **F**  
worden. Bitte selbiger  
**Louis Bauer**

## Ein kleiner

verloren. **Abur**  
der Erped. d. M.  
**(Eingegar**

## Schwarzer Hund

Abgegeben gegen Belohnung in  
**Salle, 5 P**

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-  
betheilig  
Streich  
Füller  
dem  
bu  
er

## Verloren

ein am 22.  
habe ger-<

**Volkswirtschaftliches.**

Nach einer von der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands in Hamburg, deren Vorsitzender der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Legien ist, aufgenommenen Statistik für im Jahre 1891 21 Gewerkschaften 73 Streiks. Die Streiks verschlangen ein Kapital von ca. 110 000 Mk., davon entfielen auf die Textilarbeiter 17 000 Mk., auf die Handschuhmacher 19 000 Mk., auf die Brauer 26 000 Mk., auf die Fischer 10 000 Mk. und auf die Cigarrenarbeiter 7 000 Mk., 50 000 Mk. brachten die Verbandskassen, 43 000 Mk. die Mitglieder selbst durch freiwillige Beiträge auf, 20 000 Mk. gingen auf Sammelkassen ein, 10 000 Mk. lieferten andere Gewerkschaften und 4 000 Mk. landte das Ausland. 53 Streiks waren Abwehrstreiks, an denen sich 1887 Personen beteiligten. Sie kosteten ca. 80 000 Mk., also den Löwenanteil. Die übrigen Streiks waren in Folge von Lohnforderungen, Verlängerung der Arbeitszeit u. s. w. In 32 Fällen unterlagen die Streikenden gänzlich, in 15 Fällen erreichten sie geringe Vorteile und 25 Streiks waren für sie günstig ausgefallen.

Aus der dem Reichstage zugegangenen Nachweisung über die Ergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten Deutschlands auf das Jahr 1892 läßt sich zunächst feststellen, daß ebenso wie im ersten Jahre des Inkraftstehens des Gesetzes vom 22. Juni 1889 auch im zweiten die eingenommenen Beiträge den Capitalwerth der endgültig zur Last gelegten Rentenantheile übersteigen. Der Gesamtwerth des laßt sich für 1892 auf 88,5 Millionen. Es sind das 0,3 Millionen weniger als im Jahre 1891, was auf das Ausscheiden des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum als einer besonderen Kassen-einrichtung zurückzuführen ist. Der Capitalwerth der Altersrenten betrug sich auf 68,3 der für die Invalidenrente auf 7, zusammen auf 75,3 Millionen. Die Differenz zwischen Beiträgen und Rentencapitalwerth würde demnach 13,2 Millionen zu Gunsten der ersten betragen. Das am Ende des Jahres 1892 im Besitz der Versicherungsanstalten befindlich wese Vermögens hat sich auf 151,9 Millionen belaufen. Es wurde im Jahre 1892 genau so wie im vorhergehenden mit 3,67 Proc. verzinst. Erfreulich ist es, aus der Nachweisung zu entnehmen, daß von der Befugnis, welche § 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes giebt, die Beiträge durch Krankenkassen und Gemeindebehörden einzuziehen, mehr als im ersten Jahre Gebrauch gemacht worden ist. Während im Jahre 1891 dafür 0,4 Millionen ausgegeben wurden, ist diese Summe für 1892 auf 0,8 Millionen gestiegen. Erweitert hat sich die Anwendung des § 112 vornehmlich in Schlesien und der Rheinprovinz, im Königreich Sachsen, in Württemberg, in Braunschweig und den Hansestädten. Von der möglichst umfassenden Anwendung des § 112 erwartet man besonntlich ein Zurückgehen der Klagen über die Belästigung der Arbeitgeber durch das Eintreten der Versicherungsmarken. Was die im Jahre 1892 vereinnahmten Beiträge betrifft, so sind dieselben gegen 1891 in den Lohnklassen I und IV zurückgegangen, in den Lohnklassen II und III gestiegen. Die durchschnittliche Höhe des einzelnen Beitrags stellte sich 1891 auf 20,81 Pfennige, während dieselbe nach den für 1892 vorliegenden Zahlen 20,86 Pfennige beträgt.

**Provinz und Umgegend.**

Halle a/S., 6. Dezember. Nach dem soeben veröffentlichten amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studierenden der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg für das Wintersemester 1893/94 betrug die Zahl der neuimmatriculirten Studirenden 499, gegen das Wintersemester 1892/93 weniger 47 und gegen das Sommersemester 1893 mehr 41. Die Gesamtanzahl der Studirenden beträgt 1466, gegen das Wintersemester 1892/93 weniger 6 und gegen das Sommersemester 1893 mehr 21. Einschließlich der mit verlässigstem akademischem Bürgerrecht versehenen Studirenden und derjenigen Personen, welche die Erlaubnis zum Hören der Vorlesungen haben, beträgt die Zahl der die Universität Besuchenden 1612, gegen das Wintersemester 1892/93 weniger 17, gegen das Sommerhalbjahr weniger 5. Nach den Fakultäten geordnet, gehören von den Studirenden an: der theologischen Fakultät 537, der juristischen Fakultät 267, der medizinischen Fakultät 233 und der philosophischen Fakultät 489. Von den Studirenden sind 1174 Preußen, 237 andere deutsche Reichsangehörige, 45 Russen, 36 Oesterreicher bzw. Ungarn, 7 Schweizer, 5 Bulgaren, 3 Niederländer, 3 Lützen, 2 Engländer, 2 Belgier, 2 Serben, 2 Rumänen,

1 Franzose, 1 Schwede, 1 Montenegriner, ferner 11 Amerikaner, 2 Aiaten und 1 Sritlaner. Es subidiren 3. hier nahezu 300 Landwirthe.

Halle, 7. Dez. Vom Wetter außerordentlich begünstigt, fand heute gegen Mittag die feierliche Einweihung der zweiten neuerbauten evangelischen Kirche in unserer Stadt, benannt nach dem heiligen Stephanus, statt. Nachdem sich die Geladenen, nämlich Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, Geistliche, Gemeindefürsorge der hiesigen evangel. Gemeinden, die am Bau theilhaftig gewesenen Handwerker u. s. w. in der Neumarktkirche versammelt, begab sich von hier aus der Zug unter dem Geläute der Kirchenglocken von St. Laurentius und St. Stephanus nach dem neuen, entsprechend geschmückten Gotteshaus. Vor der verschlossenen Eingangs Thür vollzog sich der feierliche Akt der Uebergabe des Schlüssel. Unter den Klängen der von dem Orgelbauer Rühlmann in Jöbzig erbauten schönen Orgel begaben sich die Festgäste in die Kirche. Nach dem gemeinsamen Gesange eines Kirchenliedes und der Liturgie des Stadtpfarrers, Herrn Superintendent D. Förker weihte der Herr General-Superintendent Textor das Gotteshaus, die Kanzel, den Altar und den Taufstein unter den bekannten Ceremonien. Die Altar- und Kanzelbestattung, die Abendmahls- und Taufstätte sind Geschenke von Gemeindegliedern, wofür herzlichster Dank gesagt wurde. Die Festschlicht hielt der greise Pastor von St. Laurentius, Herr D. Hoffmann. Nach Spenbung des Segens und einem allgemeinen Kirchenliede war der feierliche Akt beendet. — Die neue Kirche zeigt frühgothischen Styl und ist nach dem Entwurf des Herrn Baurath Rühlburger unter dessen Leitung erbaut. Die Baukosten sind zu großen Theil durch freiwillige Sammlungen und Geschenke seitens guterwählter Menschen beschafft worden.

Erfurt, 4. Debr. Die hiesigen freien Hilfskassen haben seit einiger Zeit auch Naturärzte zugelassen. Der Magistrat hat nun an die Vorstände dieser Kassen ein Schreiben gerichtet, in dem er die Aueziehung von Krankenunterstützungen auf Grund der Zeugnisse von Naturärzten für ungesetzlich erklärt. Der Magistrat sagt in dieser Beziehung: „Es erscheidt zwar zulässig, daß wenn Kranke und Krankenkasse darüber einig sind, daß die Behandlung im einzelnen Falle durch einen Nichtarzt erfolgen soll, letzterer ausnahmsweise aus dieser Ausnahme im Kassenrathe ausdrücklich zugelassen ist; keinesfalls dürfen aber Nichtärzte (Naturheilkunde u. s. w.) zu Kassenärzten bestellt werden oder für die autoritativen Obliegenheiten des Heilverfahrens (Erstellung von Zeugnissen über Erwerbsfähigkeit u. s. w.) den approbirten Ärzten gleichgestellt werden.“ Die Kassenvorstände werden sodann angewiesen, in Zukunft nur dann Krankengeld zu gewähren, wenn die Bescheinigungen und Quoten von staatlich approbirten Ärzten ausgehellt sind; gleichzeitig werden die Vorstenden im Nichtbefolgungsfalle mit einer Geldstrafe von 10 Mk. bedroht.

**Vermischtes.**

(Auch ein Preis von der Weltausstellung.) Den größten Preis in Chicago gewann siederlich in den Augen aller ehestenfalls Gungelassen der Prinz Wolfgang von Genburg-Wirtheim. Nach dem für amerikanisches hoch lie maßgebenden „New York Herald“ findet die oft demiterte Nachricht Bestätigung, daß der Prinz eine der reichsten Erbinnen von America nach Europa heimführen wird, Fräulein Pullmann, die Tochter des großen Waggonfabrikanten und Eisenbahnunternehmers Pullmann. Die Wittif soll zwei Millionen betragen, die aber größtentheils zur Erhaltung der „schlundwürgend“ Schiffer aufgehen werden, die der Prinz, richtiger gesagt, sein Vater, der Fürst von Jenburg-Wirtheim, besitzt. Aus der Bestimmung, mit der die Nachricht jetzt auftritt, darf man entnehmen, daß die Agnaten des Jenburgischen Hauses ihre Zustimmung zu der nicht sonderbarerweise Heirat gegeben und auf Ansprüche gegen die Erbfolge der Nachkommen aus derselben verzichtet haben. Eine österreichische Erbzogin zu Schwegierwitzer zu bekommen, ist übrigens noch keiner amerikanischen Erbtochter begegnet. Prinz Wolfgang, der älteste von neun Geschwistern, ist 1866 geboren und Lieutenant à la suite der Artillerie.

Republikanische Freiheit! Die in S. Paulo erscheinende „Germania“ schreibt in ihrer jeden eingetragenen Nummer: Wenn wir von den Kleiderordnungen lesen, die Erbe des vorigen Jahrhunderts die Tracht für die einzelnen Stände bis auf's Haar gesetzlich ordneten, können wir uns eines mitteilenden Lächelns nicht erwehren. Aber es waren das immerhin Vorschriften, die von dem Geiste ihrer Zeit getragen waren. Was soll man aber dazu sagen, wenn in einer Republik am Ende des 19. Jahrhunderts eine Kleiderordnung für den Eintritt in das Bürgergebäude vorgeschrieben wird. In S. Paulo muß ein jeder, der das Bürgerrecht betreten will, vorchriftsmäßige Stiefel anziehen. Da die Stiefel auch blank gewischt sein müssen, können wir leider nicht ersehen. Der am Eingang stehende Hosen ist angewiesen, jeden Vorübergehenden am Betreten der geheiligten Räume zu verhindern. Wenn der Arbeiter oder Handwerker es sich vielleicht einmallen lassen sollte, in die Stierkastie an einem heißen Nachmittag in Hemdbärmeln eintreten zu wollen, um seine Steuern zu bezahlen, so jagt ihn der Hosen wieder nach Hause, damit er erst seinen Bratenrod ansieht. Denn im Hemdbärmeln ist der Eintritt

untersagt. Noch schöner ist es in Rio, wo der Darfsägige nicht einmal das Recht hat, mit anderen bestickten Seiten zusammen auf der Bierbühne zu fahren. Für die Zeit, die besonders Magen bestimmt, die von Zeit zu Zeit fahren und weithin sichtbar die Aufschrift „Desalco“ tragen. Was im aristokratischen Mittelalter der Regen war, sind bei uns im republikanischen Brasilien die Stiefel. Gut so, der Weg ist der richtige, er führt zweifellos zu dem Ziel der Republik, der Volksbeglückung. Unter Nachbarschaft Urquany macht es uns in dieser Art Volksbeglückung übrigens getreulich nach. Würde doch vor kurzem in Montebello die Polizeibestimmung getroffen, daß beim Spielen der Nationalhymne jeder sich von seinem Sitze erheben und sein Haupt zu entblößen hat, wenn er nicht mit der heiligen Formelband Bekanntheit machen will. Wenn fällt der nicht Gefährlich Fut auf der Stange ein? Ja, wir haben es schon mehrfach gebracht mit unseren Republikanern. Wenn sich ein südamerikanischer Bellamy fände, wer weiß, vielleicht könnte er uns erlösen, daß uns Jahr 2000 jeder Südamerikaner abends seinen Polizisten neben sich setzen hat, der darauf acht giebt, daß er auch regelmäßig seine Unterhosen ansieht, bevor er sich schlafen legt.“

(Rennewolf) — so heißt das neue Winter Sportgerät, das wir voraussichtlich in diesem Winter auf unseren Ebnen- und Eisbahnen erbliden werden. Dese Kräger dieses jenseitbaren Namens geht von Schweden her ein großer Ruf voraus — gerade wie in der Literatur, so kommt ja jetzt auch auf dem Gebiete des Sports das Neue und Beste aus dem reichen Schweden. In Norrland, so wird berichtet, legen die Bauernkinder zu ihren Eltern und der Arbeitstätte auf dem Straate Rennewolf zurück, und es soll einen eigentümlichen Anblick gewähren, wenn die Gefährte, oft fähig hintererenden, auch bei Fadeschein pfeilschnell durch den stillen Wald dahingleiten. Die Sportleute und Winterturnerinnen machen mit dem Rennewolf vielfache Ausflüge; überall wo der treibende Fuß einen gewissen Widerstand begegnet, läßt dieser Schlitten sich vernehmen: schneebedeckte Gassen, schneebedeckte Straßen, Schlittenwege, selbstgeformte Schneeflächen und die Eishahn sind sein eigentümliches Gebiet, und er qualifizirt sich somit als eine Ergänzung des Schneehaus, für den unbedarfenen Bahnen am geeignetsten sind. Eine Geschwindigkeit bis zu 2 1/2 Meilen in der Stunde läßt sich mit dem Rennewolf erzielen, ein Unschiff ist ganz ausgeschlossen, da die 2-2 1/2 Meter langen Füßen selbst auf bünnerem und schabstemt Eise, das den Schlittschuhen ins Verderben führen würde, von dem Eintraben fähigen. Wie man nun mit einem solchen „Wolff“ rennt, und was es im Weiteren für eine Verbindung mit dem Sport hat, darüber ertheilt die Redaction des „Kourier“, Berlin W., Köpenickerstraße 26, welche ja auch das Schneehauslaufen in Deutschland eingeführt hat, bereitwillig Auskunft, — es wird übrigens verheißt, daß die Kunst nicht schwer ist. Da die Benutzung des Rennewolfs, der von Alt und Jung, von beiden Geschlechtern und von Personen jeder Körperkonstitution zu gebrauchen ist, einen hohen hygienischen Werth besitzt, so sieht zu erwarten, daß viele, denen bisher im Winter die Gelegenheit zu geistigkörperlicher Bewegung im Freien fehlte, es mit dem Rennewolf versuchen werden.

(Vob) Frau: „Reizend! Du hast ja einen schönen Rauh!“ — Mann: „No Gott sei Dank, daß er zu deiner Befriedenheit ausgefallen ist.“

**Gaus- und Landwirtschaft.**

Wie viel Grad Ralte kann die Kartoffel ertragen? Um das erste Eis in der Kartoffel zu bilden, ist ein Grad bis auf — 2 Grad notwendig, welche Temperatur die Wiffenschaft den Ueberfröhungspunkt der Kartoffel nennt; diese liegen wochentlich in der Temperatur von — 2 Grad liegen, ohne zu eririeren, weil die notwendige Ueberfröhlung nicht stattfindet.

Ruhfall im Winter. Will man von den Klüßen nicht nur einen Ertrag während des Winters haben, sondern auch Hülfe füttern, und sie in dem Zustande erhalten, in den sie durch die Sommerfütterung gebracht wurden, so ist ein guter warmer Stall unerlässlich. Freilich bedingt die Stallhaltung der Klüße mehr Arbeit, aber diese wird reichlich belohnt, nicht nur durch den Winterertrag, sondern auch durch den Dünger, der dadurch erzeugt wird; außerdem verlangt der Hof im Winter nicht so viele Arbeit im Freien, und wir können daher dieselbe im Stalle verwenden.

Zur Schweineerzeugung. Die intensive Erzeugung muß in den ersten Alterswochen beginnen. Milch, besonders süße, ist ein wesentliches Föderungsmittel der Ekelmaße. Mais- und Weizenmehl, Fleischfüttermittel u. s. sind billige Füttermittel, liefern aber, in größerer Menge verabreicht, älteren Schweinen und weiches Fleisch. Neben diesen Füttermitteln muß man Gerste, Erbsen, Kartoffeln füttern, sowie phosphorhaltigen Kalk. Gerste kann als Kraftfutter sehr empfohlen werden, dieselbe ist aber jetzt zu theuer. In den letzten Wochen vor dem Schlachten erweist sich den älteren Föhrerfrüchten das Roggenstroh zur Erzeugung von Kern im Fleisch und Speck am besten. Man soll die Futtererzeugnisse streng innehalten und niemals zu viel an einmal, sondern besser öfter füttern. Man gebe das Kraftfutter als großes Schrot trocken. Reinliche Reinhaltung der Futtergefäße und Eide ist unerlässlich für eine lobende Waff.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Bei der Wohl eines Taschenbuchs ist es für den Landwirth besonders von großer Bedeutung, daß dasselbe alle zum Eintragen oder Nachsehen nöthigen Tabellen enthält, ohne dabei unnöthige Tabellen zu bringen und den Umfang eines bequemen Taschenbuchs zu überschreiten. Dies sind die wichtigsten Eigenschaften finden wir in vorzüglicher Weise vereinigt in dem seit drei Jahren hier gebrachten **Erweiterten Landwirthschaftlichen Kalendar** (Verlag von Kronjoch und Sohn in Berlin), der nebenher den Vorkauf hat sich durch besondere Billigkeit (im Seimband Nr. 1,50, in Leder Nr. 2, —) auszeichnet. Zum Eintragen enthält er für jeden Tag 1/2 Seite, außerdem eine Anzahl leerer Wäcker, Tagelohn-Rechner, Fütterungen, Ausfälle, Ernte, Erndten, Feuertage, Dünge- und Wasser-Tabellen, Vieh-Einnahme und -Ausgabe, und Weid-Rechner. Zum Nachschlagen finden wir Lohn-, Ausfall-, Ernte-, Fütter- und Futter-Tabellen, Fruchttafeln, Weid-, Weidtafeln, und Jagd-Tabellen, Spiritus-Tabellen, Berechnung des Reinkinhalts runder Stämme, Rathgeber bei Unglücksfällen und zahlreiche andere Tabellen und Rechenhefter. Wir empfehlen den bewährten Kalender auch für 1894.

## Zur Festbäckerei!

Durch äußerst günstige Verhältnisse bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschafft ganz besonders vortheilhaftige Preise für sämtliche **Backwaaren etc.**

bei nur guter Qualität zu stellen und offerire:  
**Pr. Würzener-Weizenmehl 100**  
1 Ctr. Mf. 12,50, 1/2 Ctr. Mf. 6,50,  
1/4 Ctr. Mf. 3,25.

Lebertrifft an Bachfähigkeit alle gleichwerthige Producte.

**Pr. Holländische Margarine**, die bisher im Handel beliebteste Marke, à Pfd. 80 Pf.,  
**Pr. Bayerische Schmelzbutter**, gar. rein, à Pfd. 1,20 Mf.

**Pr. Brezher**, beste Qualität, à Pfd. 80 Pf.,  
**Pr. gem. Zucker** à Pfd. 30 Pf.,  
bei 5 Pfd. à Pfd. 29 Pf.,  
bei 10 Pfd. à Pfd. 28 Pf.,  
bei 100 Pfd. à Pfd. 27 Pf.

**Rosinen und Corinthen** à Pfd. 80 Pf.

**Saltaninen** à Pfd. 40 Pf.

**Gemeiner Citronen** à Pfd. 90 Pf.

**gew. Catania-Wandeln**, schöne große Frucht, à Pfd. 1,00 Mf.

**gew. Bari-Wandeln** à Pfd. 90 Pf.

**Meißner Citronen, Vanille, Vanillin, Badöl** etc.

**Kerner:**

**Pr. franz. Wallnüsse**, das Beste, was geboten wird, à Pfd. 40 Pf.

**Pr. Kaffelnüsse** à Pfd. 35 Pf.

**Pr. Baumkerzen** in Stearin à Pfd. 50 Pf.,  
in Paraffin à Pfd. 35 Pf.,  
sowie alle übrigen Colonial- und Materialwaaren zu den billigsten Tagespreisen.

**F. Otto Wirth,**  
Göthardtsstraße 11.

Wegen Uebernahme eines Fabrik-lagers werden von heute ab sämtliche **feine Porzellan- und Glaswaaren** zu spottbilligen Preisen abgegeben.  
**Feine Stämmfelde**  
von 1,20 Mf. an.  
**C. Heidenreich,**  
a. d. Geißel.

**Billiges Porzellan**  
in allerlei Wirthschaftsgegenständen, für Resta-  
rants Extrapreise.  
**Bierglas-Untersetzer**  
von 1,20 Mf. an.  
**Leitner Porzellan-Niederlage.**  
**C. Heidenreich.**

**Original-Iberer-Schwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
Beste allein dichte Marke.  
Dreieck mit Gedängel und Kreuz.  
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautkrankheiten, Sommer-  
spitzen, Wundstiche, Frostbeulen, Finnen u.  
Borrtähig: Stück 50 Pf. bei F. Curtze,  
Stadt-Apothek.

**Sie Husten** nicht mehr bei  
Gebrauch von  
**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
wofürschmeckend und sofort lindernd bei  
Husten, Heiserkeit,  
Brust- und Lungenentzünd.  
Echt in Pfd. à 25 Pf. bei Otto Clafse,  
Schmalestr. 7, W. Tünzer, Neumarkt.

**Der flüssige Leim**  
v. Rob. Hoppe, Halle a. S., klebt, leimt,  
sticht Alles u. ist f. Comptoir u. Haushalt.  
unentbehrlich. Fl. à 30 u. 50 Pf. empf.  
**Carl Herfurth, Dreiecksstraße.**

  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**F. Graf.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**R. Schmidt**  
Merseburg, Seitenbeutel 2,  
empfiehlt sein größtes Schuh- und  
Stiefelwaarenlager, als:  
**Ballstühle** v. Mf. 3.— an.  
**Langstiefeln** v. Mf. 12.—  
**Stark rindl. Männerstiefeln** v. Mf. 7.—  
**Kinderschuhe** v. Mf. — 60 an.  
**Damen-Wagenstiefeln** v. Mf. 2,50  
**Stiefelstiefeln** v. Mf. 4.—  
**Damen Stiefelsetten** v. Mf. 5.—  
Wettstellungen nach Maß sowie Repa-  
raturen werden gut und pünktlich ausgeführt.

## Große Weihnachts-Ausstellung

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in **Puppenwagen, Korbstühlen, Blumentischen, Papierkörben, Arbeitskörben, Hand-, Wasch- u. Tragkörben,** sowie alle anderen Sorten **Korbwaaren** zu den anerkannt billigsten Preisen.

Alle **Puppenwagen** werden wie neu wieder hergestellt.  
**Karl Leisering,** a. d. Geißel 1.  
Korbmachermeister.

## Bringe meine reichfortirte Spielwaaren-Ausstellung

in empfehlende Erinnerung.  
**Halle'sche Str. 8, 1 Tr. Frau Geisler.**

**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
**Burgstraße 16,**

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:  
**vorgezeichnete Artikel,**  
**Stickerien, Vorhemden,**  
**Rifsen, Kragen,**  
**Schuhe, Manschetten,**  
**Hosenträger, Schlipse,**  
**Ecken, Gummiträger,**  
**Bouquets, Taschentücher,**  
**Congressstoff, Seidne Tücher,**  
**Läuferstoff, Metallgürtel,**  
**Schleier, Brochen.**

**Corsets** von vorzüglichem Sitz zu Fabrikpreisen,  
**Capotten** in großer Auswahl,  
**Handschuhe** für Herren, Damen, Kinder, von 15 Pf. an,  
**Reform-Hemden, Jacken, -Hosen,**  
**Normal-Hemden, Jacken, -Hosen,**  
**Gesundheits-Hemden, Jacken, -Hosen,**  
**Strümpfe, Strumpflängen,** beste Qualität, eignes Fabrikat,  
**Strickwollen** in größtem Sortiment, beste Fabricate und billigste Preise.

**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
**Burgstraße 16.**

**Leinen- u. Gummiwäsche**  
in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
**A. Prall, Burgstraße.**

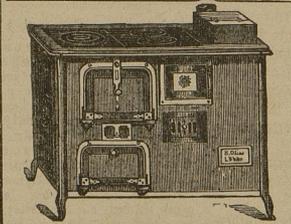
**Weihnachts-Plusverkauf!**  
**Puppen, gekleidet, Puppenköpfe, Hüte, Bälge, Schuhe, Strümpfe, Arme, ferner Ballblumen, garnirte Damenhüte**  
zu billigen Preisen verkauft  
**P. Renno, Delgrube 26.**

**Gummischuhe und Gummistiefeln**  
in bester Qualität empfiehlt  
**L. Daumann,**  
Burgstraße 23.

**Gerissene Gänsefedern.**  
**Garantirt neu** dannig und  
weich, versende ich in Postpaketen  
à 9 Pfund netto:  
in halb weiß pro Pfund Mf. 2,45  
rein weiß " " " 2,90  
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung  
des Betrages. Proben gratis und franco.  
Was nicht convenient wird zurückgenommen.

**Friedrich Tegge,**  
Stolz i. Pomern.  
**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Gemüthlich sind bei allen  
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und  
Lungenleiden die Held'schen Zwiebel-  
bonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pf.  
nur allein bei **Heinar. Schultze jun.**

**Marder-, Iltis-, Füchse-, Ziegen-, Hasen- u. Kaninchen-Felle**  
kaufst zum höchsten Preise  
**C. Inghardt,**  
Johannis- u. Sigisfraden-Gäß.



**Defen und Herde**  
sowie sämtliche Ersatztheile  
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten  
Preisen  
**Ofenhandlung Emil Pursche,**  
Neumarkt 11.

**Wichtig für Mütter!**  
Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Gollseferanten und Apotheker, Berlin W., Königgräzerstraße 18,** erfindenden **Zahnhalbsbänder** à 1 Mf., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. Unruhe und Zahndämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten. Zu haben in der Stadt-Apothek.

**Baum-Gebäck**  
von mir dem Teig, zum Genuss für Kinder  
besser als jedes andere Confect, à Pfund  
80 Pf. empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Billig! Billig!**  
**Taschentücher,**  
reinleinen, weisse u. weiss mit bunter Raute in allen Preislagen billigst.  
Ein **Posten reinleinen** mit kleinen Webfehlern sind wieder eingetroffen und gebe dieselben zu ganz billigen Preisen ab.  
**Max Nell,**  
Hofmarkt 2.

**Brikets**  
150 Stück 70 Pf.  
130 " 60  
**Carl Ulrich,**  
Landstädter Str. 17.

**Wildlederne Handschuhe, hirschlederne Fosen, echte Hamburger Lederhosen**  
in der Lederhandlung von **Max Plaut,** kleine Ritterstraße 13.

**Lebensmittel**

in nur empfehlenswerthen guten und besten  
Qualitäten zu billigsten Preisen  
empfiehlt die  
**Holländische Butterhandlung,**  
**7 Oelgrube 7.**  
Pr. ädel Pflanzen à Pfd. 18 Pf.  
Eiermehl u. Hausfrauen-Art à Pfd. 48 Pf.  
Zucker Eusen à Pfd. 21 Pf.  
Weiße Bohnen à Pfd. 19 Pf.  
1/2 gef. Erbsen à Pfd. 17 Pf.  
Grüne Erbsen à Pfd. 16 Pf.  
Gelbe Erbsen à Pfd. 16 Pf.  
Bei Entnahme von 3 Pfd. billiger.

**Holla endischer Käse** à Pfd. 80 Pf.  
**Gandersheimer Sanitätskäse** à Ctr. 10 Pf.  
**Ziegenkäse** à Pfd. 65 Pf.  
**Ohne Concurrenz**  
**Süßrahm-Zafel-Margarine**  
zu Speise, Koch- und Backzwecken  
à 1/2 Pfund 38, 40, 45 und 50 Pf.  
Auf Wunsch reformt.  
Für **Bäcker und Wiederverkäufer**  
stelle die günstigsten Preise.  
Hochachtungsvoll  
**Th. H. Schmidt.**

**Böllberger Weizen- und Roggenmehl,**  
sowie alle Futterartikel zu Mühlenpreisen empfiehlt  
**Reinh. Ziesche,**  
Hofmarkt 10.

**Hugo Becher,**  
an der Geißel.  
Lager von allen **Musik-instrumenten**  
Alle Sorten Violinen,  
Hörnern, Wein-  
hold's Accord- und  
Polszähfern,  
Flöten, Blech-  
Blas- und Schlaginstrumente.  
**Neuheit:**  
Dienst's patenirte Trimmphysiher  
mit 6 Rebalen,  
ohne Notenkenntniß in einer Stunde zu erlernen.  
Preis mit Schule und allem Zubehör  
15 Mark.  
**Mechanische Musikwerke:**  
Symphonien, Polypson, Mannspan,  
Clarin, Zitaron u. s. w.  
**Schreibmaschinen** mit **Wahl.**  
Reparaturen gut und billig.  
Prima Saiten für Gitarren und Streich-  
instrumente.

**Wichtig für Mütter!**  
Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Gollseferanten und Apotheker, Berlin W., Königgräzerstraße 18,** erfindenden **Zahnhalbsbänder** à 1 Mf., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. Unruhe und Zahndämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten. Zu haben in der Stadt-Apothek.

# Billiger Einkauf.

Die noch vorhandenen  
**Winter-Mäntel**  
für Damen und Kinder, Regen-  
mäntel, Jackets, Rad- und  
Abend-Mäntel gebe wegen  
Aufgabe des Agens zu enorm  
billigen Preise ab.

Bestellungen nach Maß  
werden gut und sauber angeführt  
und billig berechnet.

**Max Nell,**  
Hofmarkt 2.

# Hochfeine Stammseidel

als passende Weihnachtsgeschenk  
**Wih. Rössner,**  
Delgrube Nr. 7.

# J. G. Knauth & Sohn,

Gutenplan 8,

empfehlen ihr großes Lager von **Pelzwaren**, als Reise-, Geh- u. Schlafpelze, Damen-  
pellets und -Jacken verschiedener Fütterungen und Befäße, Herren- und Knaben-Anknöpf-  
kragen, Pelzmützen verschiedener Pelzarten und Formen, Jagdmüße, große und kleine Fussäcke  
und -Taschen, Fussbänke, Decken und Angorafelle in prachtvollen Farben, Mütze in Jodel,  
Perz, Scunfs, Galatin, Fuchs, Dachs, Lur, Thyer, Dpoffium, Nutria, Biber, Gröbes, Bisam, Kanin und  
Gafe, dazu passende Boas, große und kleine Kragen, Halskrausen, die neuesten Wiener Pelz-  
baretts und Hüte.

Hüte in jeder nur erdenklichen Auswahl in Form, Qualität und Farbe, **Ghapeau Claque**,  
Seidenhüte, Velour, Loden deutschen, englischen, Wiener und italienischen Fabrikats in weich und  
steif, für Herren und Knaben, sowie **Damenhüte**.

Mützen, neue aparte Formen, Stoffe und Farben, Berliner und englischen Fabrikats, großartige  
Auswahl. Größtes Sortiment in nur neuen Formen für **Knaben und Kinder** in Wolle, Sammet  
und Krimmer. **Plüschmützen** von 50 Pf. an.

**Handschuhe** in Glacé, Wiltz und Waschleder, **Dogskin, Reitt- und Fahrhandschuhe**,  
**Ringwood-, Tricot-, Pelz-, Faust- und Fingerhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Filzschuhe**, nur Prima-Qualitäten, feine und starke mit und ohne Ledersohlen, **Pantoffeln**  
und **Einziehsocken**, **Filzstiefeln** und **Uberschuhe**, **Aufnääh- und Einlegesohlen** in Filz,  
Kork, Koffhaar, Lofah, Stroh, Pelz und Waldwolle. **Unterziehhemden**, nur bewährte Fabrikate.

Reparaturen und Ueberziehen der Pelzjacken werden prompt und billigt ausgeführt.

# Lunge und Hals.

Die grossen Helden der medizinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lieber-  
sch, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-  
deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Es galt es doch nichts  
weniger, als den Kampf gegen den grössten Feind des Menschengeschlechtes, gegen  
die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun  
einwörtlich aus dem Munde der berühmtesten Ärzte der Gegenwart, aus dem Munde  
Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind,  
so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein **wirkliches Mittel**  
gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem  
Tuberkulin, noch Lieberich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch  
Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht.  
Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wieder  
zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber  
in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf  
alles Seins bedingt ein ständiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.  
Allen Neuerungen und Erfindungen auf medizinischem Gebiete zum Trotz kehrt  
daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns  
in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-  
geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst  
die heutige, so hoch stehende medizinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen  
die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der  
**Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit  
welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-  
zielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine  
Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizu-  
führen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen** (**Knöterich-  
gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in kleinen Pharmacopoen  
(officiellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen  
Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebirgliche Knöterich wächst  
allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen  
zur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brust-  
thee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Atmungs-Organen  
von Arien und Latein erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen  
dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische  
Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugehört werden  
muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische  
Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und  
schleimlösend, dass er in so hohem Masse die ständige Respiration-  
Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-  
stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das  
einzig wirksame muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsich-  
greifen des Krankheitsreizers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an  
**Lungentuberkulose**, **Luftröhren- (Bronchial-) Catarrh**, **Lungen-  
spitzen-Affectionen**, **Echthymien**, **Asthma**, **Athemnoth**, **Brust-  
beklemmung**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Bluthusten** etc. etc. leidet, verlange  
und bestehe sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei  
Ernst **Wolzenanz in Liebenburg a. Elbe** erhältlich ist. — Wer sich  
vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Anseer-  
ungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die von Importeur gewordenen An-  
schreibungen informieren will, verlange dasselbe gratis die über die Pflanze handelnde  
Brochure. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner Revue neuer  
Heilmittel: „Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie  
enthält als wesentlichsten Bestandteil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascq hat damit,  
und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell  
bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen  
im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich  
legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Per-  
cussion eine merkliche Besserung der vorletzten Lungenfibel. Es scheint daher,  
dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner  
Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten  
ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die  
Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht  
man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und über-  
müdgungsschwäche. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf  
einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

# Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe.

Empfehle große Auswahl  
**hochfeiner Ballstoffe**  
in den modernsten Geweben und schönsten Abendfarben zu besonders  
billigen Preisen.  
**Bertha Naumann,**  
Marienstraße.

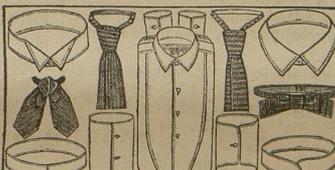
**Bis 15. Dezember.**  
**50 Pfg.-**  
**Bazar.**  
Markt 10.

Ein Prachtwerk Die ersten Ranges  
Höchster Chle der farbigen Illustrationen.  
Lieblingsblatt der **beste** gebildeten Welt!  
Unerreicht High Life-Lecture. Jedes Heft  
in der **Zeitschrift** enthält 3  
Ausstattung. Kunstblätter.  
Die Abtheilung „Zick-Zack“ bringt sensationelle Actualitäten,  
Werthvolle der **Welt**  
Extra-Nummern: der **Welt**  
Preis pro Vierteljahrs-Heft 60 Pf. Mk.  
Werke erster **Welt** Werke erster  
Autoren. Künstler.  
Romane, Novellen, Theater, Mask, Kunst und Sportberichte etc.  
Unterhaltungsblatt ist allerersten Ranges!  
**„Moderne Kunst“.**  
Man verlange Probehefte durch eine Buchhandlung.  
Verlag von Rich. Bong in Berlin W. 57.

## Adolf Schäfer, Merseburg,

bringt hiermit seine Arbeitsstuben zur Anfertigung  
aller Herren-, Damen- und Kinderwäsche  
zur Empfehlung und bittet höflichst, die ihm zur  
Lieferung zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
frdl. zugeordneten Gegenstände baldigst in Auftrag  
geben zu wollen, damit diese mit grösster Sorgfalt ge-  
arbeitet werden können.

Als passende Geschenke meines Lagers empfehle:

Oberhemden, Nachthemden, Flanell- hemden, Normal- hemden, Haut Jacken, Kragen, Manschetten, Vorhemden.		Damen-Tag- u. Nachthemden, Nachtjacks, Bekleider, Unterröcke, Friseur-Mäntel, Kinderhemden Erstlings- wäsche, Schürzen.
---	---	--

Serviteurs, Gummi-Wäsche, Shlipse und Cravatten.  
Schulterkragen, Reisedecken, Tischdecken, Tischdecken, Handtücher, Wischtücher, Tischläufer, Tablettdecken.  
Thee-Sedecke, Kaffee-Sedecke, Tischgedecke, Handtücher, Wischtücher, Tischläufer, Tablettdecken.  
Gardinen, Badelaken, Badehandtücher, Hemdenpasser, Hemden-Einsätze, Unterröcke, fert. Bettwäsche.

**Monogramstickerei.**

## Gelegenheitskauf.

**Schwarzen Cachemir billig.**  
Habe einen großen Posten schwarzen Cachemir,  
110 cm breit, reine Wolle, statt Meter 2 Mk. für  
nur **1,50 Mk.**  
p. Mtr. abzugeben.  
Schwere engl. Kleiderstoffe p. Mtr. 1,10 Mk.  
**Max Nell,**  
Hofmarkt Nr. 2.

Der große **Saison- u. Weihnachts-Ausverkauf** wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die **Ausverkaufspreise** für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt. Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit** zu **ausserordentlich vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.**

**Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan 3. Mücheln, Mühlenstrasse 37.

Zum Einkauf von  
**Weihnachts-Geschenken**

empfehlen in allen Artikeln **reichsortirtes Lager,** als:

**Wollene Unterzeuge** für Herren, Damen und Kinder. Systeme: Prof. Jäger und Dr. Lehmann. Specialität: Unterleibung, „Ariston“, ärztlich empfohlen, Nichteinlaufen in der Wäsche garantiert. **Kernelböden** für Kinder von 1-14 J. von 75 Pf. an, **gestricke Untertröde** von Mk. 1,50 an, **Belour- u. Borghentöde**, größte Weiten und neueste Muster von Mk. 2,00 an, **wollene und seidene Pops- und Schultertücher** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. **Reiches Sortiment der neuesten Muster und Facens von**

**Damen-Schürzen,** schwarze von 75 Pf. an, **Fändelschürzen**, bunt, von 30 Pf. an, **Wirtschaftschürzen**, weiß und bunt, von Mk. 1,00 an, **Kinderschürzen** in den verschiedensten Schnittten von 50 Pf. an, **gestricke wollene Kinder-Jäckchen**

**wollene Kinder-Jäckchen** in den verschiedensten Facens von 35 Pf. an, **Kinder-Capotten** in Wolle und Seide, größtes Sortiment am Plage.

**Schwarze und farbige Tricot-Handschuhe,** uni und geringelte **Strickhandschuhe,** **Damenstrümpfe**, schwarz und farbig, **Herrensocken,** **Herren- und Damen-Regenschirme.**

**Corsets.** **Seidene Damentücher**, reiches Sortiment, **seidene Herren-Cachenez**, grau u. farbig, **wollene Herren-Cachenez** von 25 Pf. an, **Fausthandschuhe** und **Jagdwesten,** **Damen- und Kinder-Muffen.**

**Weiße, schwarze und colorirte Glacéhandschuhe** für Damen u. Herren, à Paar Mk. 2,00, **gefütterte Glacéhandschuhe** für Damen u. Herren, à Paar von Mk. 3,50 an.

**Ball-Artikel:** **Ballblumen, Ballfächer, Ballhandschuhe, Ballstrümpfe, Ball-Cachenez** in größter Auswahl, **Kragen, Chemisettes u. Manschetten** in Gummi und Leinen.

**Reichstes Cravatten-Sortiment.** **Weiße und bunte Taschentücher.** **Spitzen- und Braut-Taschentücher.** **Bettdecken** in weiß, roth u. bunt.

Reelle Bedienung!  
Sollte, aber feste Preise!

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.  
**Franz Lorenz, Merseburg,**  
**Ritterstrassen-Ecke.**

Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis abends 9 Uhr und Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.  
Bei Paar-Einkauf von 3 Mark ab 5% Rabatt.

**Ed. Zentgraf, Merseburg, Markt.**  
**Feinen-, Baumwoll- und Modewaaren.**

Zu **Weihnachts-Geschenken** bietet mein Lager die größte Auswahl und habe die Preise für **Kleiderstoffe, Lamas, Flanelle, Halblama etc.** um vollständig zu räumen bedeutend ermäßigt, theils gebe solche unter Einkaufspreis ab. **Bettzeuge** Mitr. von 35 Pf. an, **Betttücher** St. von 2,00 Mk. an, **Wischtücher** Dhd. von 80 Pf. an, **Handtücher** Dhd. von 2,00 Mk. an. **Sämmtliche Waaren** in billigen bis besten Qualitäten bei streng reeller Bedienung. **Fertige Wäsche** (keine Fabrikarbeit), vorzüglich genäht, guter Schnitt und beste Stoffe zu billigen Preisen. Die beliebtesten fertigen **Hauskleider** von 7,00 Mk. an empfehle in großer Auswahl.

**Neu: Rückenkissen, Würfel etc. mit Daunenfüllung.**

Bei **Husten, Heiserkeit** empfehle die seit Jahren bewährten **Eucalyptus- u. Zwiebelhonbons** von **Hob. Hoppe**, Halle a. S., à Pack. 15 u. 25 Pf. **Carl Herfurth**, Breitenhofe.

**ff. Medicinal-Ungarweine,**  
**ff. Med.-Tokayerweine,**

direct bezogen von der Ungarwein-Export-Gesellschaft, Wien, unter bestmöglicher Controle der eideter Gerichts. Chemiker empfiehlt zu billigen Originalpreisen.

**Carl Adam, Merseburg.**  
**Robert Heyne's**  
**Kindernährzwieback**

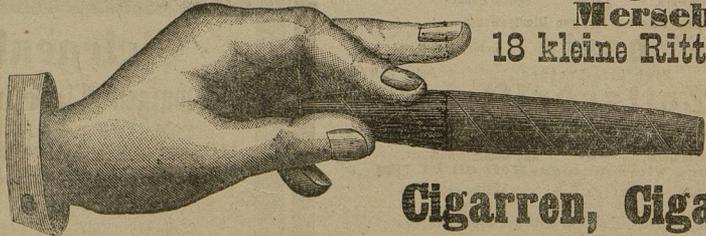
ist der beste und billigste Nahrungsmittel für Säuglinge und das zuträglichste Gebäck für Kranke und Reconvaleszenten.

**Heinr. Schultze jun.,**

**Merseburg,**

**18 kleine Ritterstrasse 18,**

**Special-Geschäft**  
für



**Cigarren, Cigaretten**  
**und Tabak.**

**Grosse Auswahl!**  
**Reell mässige Preise!**

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgube Str. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

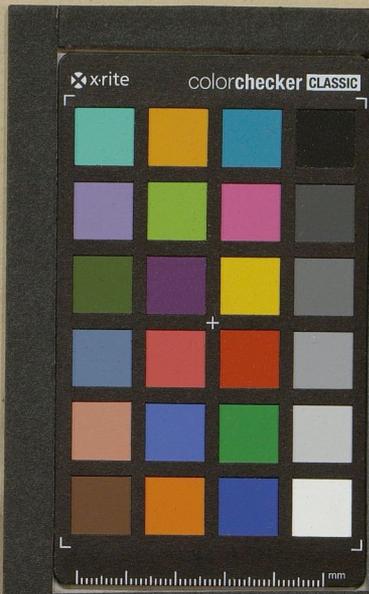
N. 243.

Sonnabend den 9. Dezember.

1893.

## Die Gleichheit der Parteien.

Es ist kürzlich berichtet worden, daß ein westpreussischer Lehrer wegen seiner Agitation für einen freisinnigen Reichstagscandidaten von dem Disziplinargerichtshof in Danzig seines Amtes entsetzt worden ist. Da der freisinnige Candidat, zu dessen Gunsten der Lehrer Flugschriften und Wahlzettel vertheilt hat, ein Gegner der Militärvorlage war, so hat der Gerichtshof in seiner Thätigkeit einen Bruch der von jedem Lehrer zu betreibenden Treue gesehen und deshalb auf die höchste gesetzlich zulässige Strafe erkannt. Die Härte derselben springt um so mehr in die Augen, wenn man sich erinnert, daß kurz vorher einem Gymnasiallehrer gegenüber die wegen seiner Unterschrift unter einem aufsteigenden antisemitischen Flugblatte ihm zubilligte milde Strafe eines Verweises von dem Minister für noch zu scharf befunden wurde, und letzterer eine väterliche Ermahnung für ausreichend hielt. Wenn man sich dabei gegenwärtig hält, wie der Reichstagskandidat über den sittlichen Werth der antisemitischen Bewegung ausgesprochen hat, so muß es doppelt überraschen, daß der Danziger Disziplinargerichtshof das angebliche Vergehen eines Jugendlehrers, der eine keineswegs besonders hervortretende Thätigkeit im Interesse einer Partei entwickelt hat, gegen die jedenfalls keine sittlichen Bedenken vorliegen, nicht anders als durch Vernichtung seiner Erfindung abenden zu müssen glaubte. Das preussische Disziplinargesetz kennt Dienstentlassung als Strafe für das äußerlichste Verhalten eines Beamten nur, wenn er sich dadurch „des Ansehens und Vertrauens, das sein Beruf erforderlich“ unwürdig zeigt. Allerdings hat es in den verschiedensten Verordnungen nirgendwo an Versuchen gefehlt, dieser Bestimmung eine ganz andere Deutung zu geben, die es schon als Verletzung der Amtspflicht ansieht, wenn der Beamte es wagt, sich in politischen Dingen öffentlich in einen Gegensatz zu den Anschauungen der leitenden Stellen zu setzen. Verbindet er sich in einem solchen Gegensatz, so soll er verpflichtet sein, dies wenigstens nicht in der Öffentlichkeit kund zu geben. Aus dieser Anschauung heraus ist auch jener kaiserliche Erlass von 1881 hervorgegangen, auf dem das Urtheil des Disziplinargerichtshofs fußt. Nun haben wir aber gerade bei den letzten Wahlen gesehen, daß zahllose politische Beamte in herorragerender Stelle, namentlich Landräthe und Regierungspräsidenten keinen Anstand genommen haben, die gesammte wirtschaftliche Politik der Reichsregierung mit einer Schärfe und Rücksichtslosigkeit zu bekämpfen, zu der sich ein Gegenstück nur in dem Kampfe des reaktionären Beamtenbuntes gegen die „neue Aera“ findet. Man hat nichts davon gehört, daß diesen Gegnern der Regierung gegenüber von jenem kaiserlichen Erlass Gebrauch gemacht worden wäre. Aber der vereinzelte Fall, daß ein Schullehrer sich erdreistet, in beschreibener Form für die Wahl eines freisinnigen zu wirken, darf nicht ungeführt bleiben. Die Ungleichheit des Verfahrens dort und hier springt in die Augen, und es kann nicht ausbleiben, daß sich in weiteren Kreisen dadurch die Meinung festsetzt, daß die Rechte der Beamten sich nach deren politischer Parteistellung abmessen, daß dem konservativen Beamten Dinge gestattet sind, die in sehr viel geringerem Umfange schon bei dem Freisinnigen als unnachlässlich zu strafendes Verbrechen gelten. Man wird das im Interesse der Gesamtheit und namentlich auch im Interesse der Regierung nur aufrichtig bedauern können, denn es wäre eine sehr able Illustration zu dem Sage der Verfassung, daß alle Preussen vor dem Gesetze gleich sind. Im vorliegenden Falle aber entnehmen wir aus der Nachschrift, welche der Kultusminister jenem anderen Lehrer gegenüber bewiesen hat, die Erwartung, daß er auch für die außerordentliche Härte des Urtheils der Danziger Disziplinarkammer Verständnis haben und es zu verhindern wissen wird, daß der betreffende Beamte aus einem solchen Grunde pflichtlos gemacht wird.



gewissen. Da seit dem Jahre 1888 durch Ausrüstung einer Baarreserve (10 Mill. Francs, Anschaffung von Vorräthen für die Kriegsvorbereitung 5 Mill.) und Errichtung eines Baukontos der Telegraphenverwaltung (5 Mill.) den disponiblen Mitteln der Bundeskasse 20 Mill. Francs entzogen worden sind, schlägt der Bundesrath der Bundesversammlung die Aufnahme einer Anleihe in dem gleichen Betrage vor.

Das italienische Kabinett Zanardelli, dessen Zustandekommen bereits als vollendet gemeldet wurde, scheint im letzten Stadium seiner Zusammenfassung noch scheitern zu sollen. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sind Zanardelli Schwierigkeiten dadurch bereitet worden, daß der König sich gegen einen baldigen Schluß der Session erklärte und vor allem die Ernennung eines Finanzministers und die Vorlegung eines festen Finanzprogramms verlangte. Dazu kommt, daß der Schatzminister Bacchielli sich geweigert hat, die Finanzen interimistisch zu übernehmen, was ohne Besetzung des Finanzministerpostens auf alle Fälle doch vorzunehmen wäre. Nach einer römischen Meldung der Nat.-Zig. ist ferner noch von einer neuen Schwierigkeit sehr bedauerlicher Natur, welche weder die finanzielle noch die parlamentarische Lage betrifft, die Rede. Worauf sich diese Schwierigkeit bezieht, wird allerdings nicht gesagt. Möglicherweise hängen aber damit weitere Meldungen zusammen, wonach die im letzten Augensenat bezüglich der Kabinetsbildung entstandenen Schwierigkeiten den zum Minister des Auswärtigen ausersessenen General Baratieri betreffen. „Don Chisciotte“ meldet unter Vorbehalt, daß der König die Wahl Baratieri's zum Minister nicht gebilligt habe. Darnach ist es sehr wohl möglich, daß Zanardelli den Auftrag zur Kabinetsbildung in die Hände des Königs zurücklegt. — Der König von Italien empfing Donnerstag Vormittag Zanardelli und Nachmittag den Präsidenten des Senats. — Die „Nat.-Zig.“ verzeichnet bereits eine Verlautbarung, wonach Zanardelli auf den Auftrag der Kabinetsbildung schon verzichtet habe und der König mit dem Senatspräsidenten Farini behufs Neubildung des Kabinetts conferirt haben soll.

Der aufständische brasilianische Admiralello ist nach einer Meldung des amerikanischen

Gesandten in Rio in der Quarantänestation Ilha Grande eingetroffen, hat die Station gekümbert und ist darauf nach Süden in See gegangen.

Zur Regelung der Stammfrage ist einer Mitteilung der „Agence Hawas“ zufolge bisher noch kein Uebereinkommen irgend welcher Art, betreffend die Errichtung eines Pufferstaates in Siam unterzeichnet worden. Die Verhandlungen dauern noch fort.

Ueber die Revolution in Hawaii hat kürzlich die amerikanische Bundesregierung einen offiziellen Bericht veröffentlicht, in welchem Commissar Blount den Beweis erbringt, daß des Ministers Gresham Behauptung, der Sturz der Königin sei auf einer Verschwörung zurückzuführen, an deren Spitze der damalige amerikanische Gesandte Stevens stand, vollständig gerechtfertigt war. Es war nicht die maßgebliche Bevölkerung der Sandwich-Inseln, die die Königin entthronte und die provisorische Regierung an deren Stelle setzte, sondern es war das Volk eines kleinen Kreises von Speculanten, die den Vereinigten Staaten-Gesandten Stevens durch diesen auch die Kanonen und Truppen der im Hafen von Honolulu ankernden Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten hinter sich hatten. Der amerikanische Senat beschloß, die Vorlage der auf Hawaii bezüglichen Correspondenz zu erlangen.

Die neue serbische Cabinetsbildung ist vollendet. Der König hat die von Gaultsch vorgelegte Ministliste genehmigt. Danach übernahm Brutsch das Aeußere und interimistisch den Krieg, Wuitsch die Finanzen und Wrodnisch den Inneren. Das Portefeuille des Innern befehligt Milosawitsch, das der Volkswirtschaft Milosawitsch und die Bauten Derk Stankowitsch. — Das Wesentliche bei dieser Zusammenfassung ist, daß schließlich doch Wuitsch in die Vertheilung des Finanzministeriums eingewilligt hat, also die Differenzen über die Finanzfragen wenigstens vorläufig ausgeglichen zu sein scheinen. Die Stelle des serbischen Geschäftsträgers in Berlin hat der Finanzausschuß der Schlußkamina aufzuheben beschlossen.

Zwischen Peru und Ecuador sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden, weil in Verfolg einer Mißthimmung, die über eine Grenzberichtigung entstanden war, auf die peruanischen Consulatsgebäude in Quito und Quaguquil von der Volksmenge Angriffe gemacht und daraufhin in Lima das Gesandtschaftsgebäude von Ecuador eskürrt wurde. Es ist jedoch ausdrücklich versichert worden, daß kein Krieg zwischen beiden Staaten stattfindet. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Lima sind nun die in Peru lebenden Bürger Ecuadors unter dem Schutz des deutschen Vertreters gestellt worden.

In Mexiko ist vor einiger Zeit ein theilweiser Aufstand ausgebrochen, über dessen Verlauf die „New Yorker Handelsz.“ berichtet: Die Revolutionäre haben von neuem im Grenzstaate Chihuahua die Fahne des Aufsturus erhoben. Sie sind reichlich mit Geld und Waffen versehen, und man befürchtet, daß der Aufstand sich über weite Gebiete verbreitet und schwer zu unterdrücken sein wird.

## Deutschland.

Berlin, 8. Dezbr. Der Kaiser fuhr Mittwoch Nachmittag nach beendeter Generalprobe im Berliner Theater nach dem Schloß und nahm hier aus den Händen des Geh. Ober-Regierungsrathes Dr. Hermes die Urden des verstorbenen Vaters desselben, des ehemaligen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, entgegen. Hierauf fand im Schloße die Frühstücksstafel statt. Nach Aufhebung derselben conferirte Se. Majestät mit dem Reichsfanzler und empfing darauf später den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes zum Vortrag. Um 4 Uhr 5 Min. kehrte Se. Majestät mit dem fahrbahnmäßigen Zuge nach der Wildparkstation, gewo. dem